

Vierzig Jahre Menschenjagd

Von Arthur F. Neil, Exsuperintendent C. I. D. New Scotland Yard

[2. Fortsetzung.] (Nachdruck verboten.)

Und er würde auf alle Fälle gut bezahlt werden, nicht nur für seine Tätigkeiten, sondern auch für sein Stillstehen, sollte er eingesperrt werden. Die Frau und der Ex-Sträfling sprachen an der Ecke der Gambrell Road eine Zeitlang zusammen, dann trennte sich der Mann von ihr und stieg auf eine Pferdetrampolin, die gegen Bluffiers fuhr. Da er von einem Detektiv unter Beobachtung gehalten wurde, war es ihm offenbar gelungen, ihn zu verlegen. Ich war ziemlich sicher, daß der Fall so lag. Natürlich war anzunehmen, daß er seinen Verfolger absichtlich irreführt und abscheulich hatte. Der Grund hierfür konnte nur sein, daß er zu einer Zusammenkunft mit seinem „Prinzipal“ ging.

Jem, der Schneider.

Ich ließ also die Frau gehen und folgte dem Mann. Aber sehr vorsichtig. Er verließ die Tramway bei der Bluffiersstraße und schlüpfte in den Schankraum eines Bierhauses. Ich wartete ein paar Minuten, dann schenkte ich gemächlich nach. Der Mann unterhielt sich mit einem wohlhabenden Kaufmann aus Bedford — der binnen kurzem weit über die Grenzen von Bedford hinaus als Jem, der Schneider, bekannt werden sollte. Keiner von beiden sah mich. Ich drückte ich mich in eine hintere Ecke der Scheite, bestellte ein Getränk, trank und aßte ruhig und verließ den Raum ebenso ungenührt, wie ich ihn betreten hatte. Der Kaufmann war ein Schneider namens Woodhead und befand einen kleinen Laden in der Triangle, New Lane. Er unterhielt alle Wohlthatenwerke seines Bezirkes und hand in einem gewissen Ansehen. Aber Fox hatte schon lange gewisse Zweifel an der Ehrbarkeit dieses Lebenswandels und mein Bericht bestätigte nun seinen Verdacht.

„Wohin Sie hin und leben Sie sich einmal den Mann an und lassen Sie mir dann, was Sie darüber denken“, meinte Fox. „Wenn der Mann der ist, den wir suchen, dann wird er eine bestimmte Wohnung in dem Laden und nicht in der Wohnung haben.“

Als ich mir die Umgebung des Ladens betrachtete, sah ich, daß ein Haus gegenüber leer stand. Ich kannte die Nummer und erhielt von ihnen den Schlüssel. Vorsichtswise legte ich die Kleidung eines Zimmermachers an, für den Fall, daß man doch auf mich aufmerksam werden würde, und dann begab ich mich in das Haus. Den ganzen Tag beobachtete ich mein Gegenüber aus einem Beobachtungsfenster. Der Laden blieb, wie ich bemerkte, den größeren Teil des Tages geschlossen. Der Eigentümer zeigte sich nur am Nachmittag. Für einige Stunden. Aber auch dann sah man keinen einzigen Kunden das Geschäft betreten. Abgesehen von diesem Mangel jeglichen Geschäftsganges konnte ich nichts Verdächtiges bemerken. Nur, daß der Verkäufer sich auch in den Stunden, da der Laden offen war, nur ab und zu zeigte. Den größeren Teil des Nachmittags verbrachte er in irgendwelchen Räumen, die ich nicht sehen konnte. Zweifelsohne hatte er eine Werkstatt im rückwärtigen Teil des Hauses. Aber war es die eines Schneiders oder Faltschmiedes? Mehr und mehr neigte ich zur Ansicht, daß es letztere ist war. Sein Geschäft als Schneider schien jedenfalls nicht besonders zu gehen. Trotzdem war es bekannt, daß er ein gut sitzender Mann war. Ich hatte eine Hypothese mit Fox und wir beschloßen — ohne uns allzusehr an den Buchstaben des Befehles dabei zu halten — genau herauszufinden, was in diesem Schneidergeschäft vorging.

Die Tür mit dem Vorhängehloß.

Am nächsten Tage begab ich mich wie gewöhnlich in das leere Haus. Etwas später erwiderte einer meiner Kollegen. Noch eine Stunde später kam ein zweiter. Und zum Schluß kam Fox selbst. Am Nachmittag er-

schien Jem, der Schneider, herrte den Laden auf und ging hinein. Ich wartete. Dann, als er eine Zeitlang nicht zu sehen war, so daß ich annehmen konnte, daß er sich in den hinteren Räumlichkeiten aufhielt, überprüfte ich die Straße und betrat den Laden. Er war leer. Ich durchschritt ihn auf den Zehenspitzen und öffnete die rückwärtige Tür. Sie führte in einen dunklen Gang. Ich lauschte. Es war nichts zu hören. Sehr vorsichtig und leise ging ich daran, die übrigen Räume zu inspizieren. Ich kletterte von einem Zimmer ins andere, fand aber nichts als Staub und Schmutz und Gerummel. Dann plötzlich ein Geräusch in dem hinteren Treppengang. In dem Treppengang des ersten Stockes sah ich ein paar Minuten lang ein Paar Füße an der Tür. Am Ende dieses Ganges befand sich eine Tür mit einem Vorhängehloß. In diesem Moment jedoch war das Schloß offen.

Ein einziger Blick in das Zimmer genügte. Es enthielt eine vollständige Ausrüstung zur Prägung von Münzen — wie

sich später herausstellte, wahrscheinlich die vollständigste und vollkommenste dieser Art auf der Welt. Leise ging ich die Stiegen wieder hinunter. Jem stand hinter dem Vordach. Sein Gesicht wurde grauhaarig, als er mich erblickte und ihm klar wurde, daß sein Versteck nicht angedeutet hatte ein solches zu sein. Ich sprach kein Wort. Ich schritt zum Fenster und gab Fox das verabredete Zeichen: Ich winkte mit meinem rechten Arm. Einen Augenblick später waren mein Versteck und die beiden anderen Offiziere im Laden. Jem erkannte Fox und die Lage sofort. „Geschickt haben Sie das gemacht.“ Das war alles, was er sagte. Während er die Arme ausstreckte, um sich die Hände zu waschen, sah ich ein Paar Füße. „Ja“, erwiderte Fox, „wir hatten es mit einem geschickten Mann zu tun.“

Jem, der Schneider, wurde im Old Bailey am vierzehn Jahren Zwangsarbeit verurteilt. Seine „Münzwerkstätte“, wurde, wie schon erwähnt, ein Ausstellungsstück des Stadtmuseums.

Verhängnisvolle Liebesbriefe.

Die Zeit ist des Detektivs größter Feind und doch auch sein wertvollster Verbündeter. Wenn man die Geschichte der weltberühmten Verbrechen durchblättert, so wird man immer wieder finden, daß der Doktor „Zeit“ eine entscheidende Rolle gespielt hat, sei es, daß er den Täter der Gerechtigkeit auslieferte, sei es, daß er es ihm ermöglichte, der Strafe zu entgehen. Welches Beispiel hierfür in letzter Zeit der „Nord-Mord“. Nur der Promptheit, mit der der Detektiv die richtige Spur fand, war es zu danken, daß Gith Thompson und Frederick Spawaters gefasst wurden. Wenn ihm ein oder zwei Stunden noch abgelaufen wären, hätte Spawaters jedenfalls seine Gefährtin, vielleicht ich selbst, retten können. Ich war diensthabender Superintendent des Gebietes, wo Percy Thompson ermordet wurde. Hätte ich nicht gerade meinen alljährlichen Urlaub angetreten, wäre ich für die Untersuchung verantwortlich gewesen. So hatte Superintendent Wenslen meinen Dienst übernommen. Doch der Mann, der sich sofort an Ort und Stelle besonderte hatte und dessen Verdienst es war, daß das schändliche Ehepaar das Schicksal teilte, war der Divisions-Detektiv-Inspizitor Francis Hall.

Wenn Frank Hall noch lebte, würde ich es ihm überlassen, die Geschichte dieses Falles selbst zu erzählen. Aber er ist tot, und ich bin einer der wenigen Leute, die genaue Kenntnis von allen Details dieser detektivischen Quasileitung haben. Vielleicht bin ich sogar der einzige Überlebende, der alle Einzelheiten genau kennt und daher in der Lage ist, Frank Halls Erlebnis der Welt zu vermitteln. Ich erlaube alles aus seinem eigenen Munde, und da er selten über seine Leistungen sprach, so bin ich möglicherweise die einzige Person, der er es erzählte. So will ich es hier wiedergeben, wie ich es von ihm erfahren habe.

Es war kurz nach Mitternacht am Morgen des 4. Oktober 1922, als Hall durch die Nachricht aufgefordert wurde, daß sich in der ruhigen Vorstadtstraße Endleigh Gardens, Nord, ein Drama abspielte hätte. Ein Mann namens Percy Thompson war von einem Polizeioffizier auf dem Flavier liegend aufgefunden worden. Blut strömte aus seinem Munde und auch seine Kleider waren mit Blut bedeckt. Ehe noch ein Arzt eintraf, war der Mann tot, und seine Frau, die ihn in ihren Armen haltend, um Hilfe gerufen hatte, schien vor Schmerz außer sich



Ein Ehrenmal für die November-Gefallenen. Am 9. November 18. J. wird auf der Ostseite der Feldherrnhalle in München ein Ehrenmal für die November-Gefallenen des Dritten Reiches enthüllt werden. Dem Auftrag zur Ausführung übergab die bayerische Regierung dem Bildhauer Kurt Schmidt - Gemen.

zu sein. Der Tote wurde sofort in die nächste Leichenhalle gebracht und ein Polizeioffizier begleitete die Frau nach Hause.

„Welche Todesursache hat der Doktor festgestellt“, fragte Hall, als ihm Bericht erstattet wurde. „Entweder er irgend etwas Verdächtiges bei der Untersuchung der Leiche.“

Zu Halls Überraschung konnte niemand eine bestimmte Auskunft geben. Dies schien ihm unbedeutend. Sein Verdacht wurde sofort rege. Und der Verdacht sollte sich bald zur Gewißheit steigern. Denn ein Polizeioffizier, der den Toten näher untersuchte, fand mehrere von Wehrleuten herabhängende Banden an dem Körper. Hall besah sich inständig zu der Witwe Thompsons.

„Wir waren auf dem Heimwege aus dem Weiden“, erzählte sie, „und plötzlich warnte mein Mann und stürzte sich auf mich, Blut strömte aus seinem Munde. Ich hielt ihn einen Augenblick lang, dann sank er neben mir auf das Flavier.“

„Hatten Sie keine Ahnung, woher das Blut kam?“ fragte Hall.

„Ich wußte nicht, was ich mir denken sollte“, war die Antwort, „es hätte ja eine innere Blutung sein können — aus einem Gefäß, aber ich kam gar nicht zum Ueberleben. Es war alles so plötzlich und furchtbar.“

Ihre Augen schwammen in Tränen; sie war offenbar ganz verzört, schluchzte vor Erregung.

„Über welche Erregung war es? Kummer über den Tod ihres Mannes? Oder Angst um ihr eigenes Schicksal? Oder Angst um einen anderen? Hall mußte an die Stichwunden denken.

„Ueberwacht es Sie, wenn ich Ihnen sage, daß man an Ihres Mannes Körper verschiedene Stichwunden gefunden hat?“

„Stichwunden?“ rief sie aus. „Das verstehe ich nicht. Das ist unmöglich! Ich habe Ihnen ja erzählt, wie es war.“

Und sie brach in Tränen aus.

„Sie schauvielierte auf“, erzählte mir Hall, „aber sie verlangte doch etwas zu viel von mir, daß ich ihr glauben sollte, sie hätte keine Ahnung, wie er zu den Stichwunden gekommen sei. Ich wußte, daß sie lag.“

„Allo gut“, sagte Hall zu ihr, „aber ich muß der Sache doch noch etwas weiter nachsehen. Ich muß, denn es ist meine Pflicht. Es ist eine ernste Sache. Und da man von Ihnen noch verschiedenes wird wissen wollen, wäre es am besten, Sie kämen mit zur Polizeistation. Da sind Sie gleich an Ort und Stelle, und es wird uns eine Menge Zeit ersparen.“

(Fortsetzung folgt.)



Die englische Garde löst Paradermarsh. Englische Garderegimentäre, alle um 2 m groß, beim Ueben des Paradermarshes für den Geburtstags König Georgs V. am 3. Juni.

Im Kreise sachverständiger Raucher

ist JUNO die beliebteste Cigarette,

denn sie gewährleistet dank ihrer hohen Qualität einen vollen Genuß. Gerade weil sie höchsten Gegenwert an edlen Tabaken bietet, müssen Zugaben in Form von Wertmarken, Gutschein oder Stickeren ausgeschlossen bleiben.

Juno ist die Marke der Kenner!




Aus der Stadt Halle

Zum Muttertag 1933.

Der zweite Sonntag im Mai gehört seit einer Reihe von Jahren den Müttern. Trotzdem die Anregung dazu vom Auslande...

Der diesjährige Muttertag fällt auf den Sonntag Moratze, den Eingedenktag unter evangelischen Kirche. Das uns das nicht etwas besonderes zu sagen? Das erste Lied...

Vielleicht war es ein Kleinkind, fast und sein und tief, wie es uns Joh. Habermas, der Schöpfer des Deutschen Requiems, vertonte...

Über auch das Abendlied und Abendgebet: 'Breit aus die Flügel beide, o Jesu, meine Freude, und nimm dein Knechtlein ein...'...

Unerschöpflich ist der Kratzen der Mutterprache. Unerschöpflich der Grundton des deutschen Liedes und seiner Krone, des evangelischen Choralis. Aus dem Geheimnis von Mutter und Kind wird der Weltbezug...

In diesem Jahre bietet der Mütterdienst der Evangelischen Frauenvereine für die Mutter unterer Volkskreise 1933 fanden 16.000 Mütter in den Heimen der Frauenhilfe neue Kraft...

Manfred Roenneke.

Deutsch-Evangelische Frauenarbeit an den Trägerinnen der deutschen Zukunft.

Der Wille zum Wiederaufbau des deutschen Volkes hat seit der nationalen Revolution einen starken Auftrieb erhalten. Mit neuer Freudigkeit sehen alle die Frauen in ihrer Arbeit, deren Streben...

Der Deutsch-Evangelische Frauenbund hat auf den verschiedensten Gebieten mit Hand angelegt, um das Wohl des Volkes zu fördern. Er hat auch an seinem Teile beigetragen an dem so notwendigen Aufbau...

Der Deutsch-Evangelische Frauenbund hat auf den verschiedensten Gebieten mit Hand angelegt, um das Wohl des Volkes zu fördern. Er hat auch an seinem Teile beigetragen an dem so notwendigen Aufbau...

Reinigung durch fühnende Flammen.

Feierliche Verbrennung undeutscher Schrifttums vor der Universitätsbibliothek.

Einiges Mühseliges auf dem Universitätsplatz und das Brand der SA, wie vielfach auch der feidgraue Mod. Vom Universitätsgebäude weht das Latentrennenberaubt...



ten haben sich als Ehrenäste eingeladen. Rektor Dr. Zietze, Oberbürgermeister Dr. Seidemann und Polizeipräsident...

Abendmühsel bricht herein, der Holstob wird entzündet. Gewaltig lodert die Flamme auf, wiewohl in Abscheuen hoch, wiewohl an unendlichen Zerstückelungen...

Der Chor der 'Fidericiani' singt das weisevolle 'Wohlfahrt und Gerechtigkeit'. Und nun schiedert Hauptamtsleiter Reinhardt...

Wieder neue handwerksmeister.

Die Meisterprüfung haben vor der zuständigen Prüfungskommission der halleschen Handwerkskammer bestanden: im Tischlerhandwerk Arthur...

23 Jahre Meister, Tischlermeister Wilhelm Flegel hat am Reichstische 14. letzte vor einigen Tagen sein 25jähriges Jubiläum...

24 Jahre Meister, Tischlermeister Wilhelm Flegel hat am Reichstische 14. letzte vor einigen Tagen sein 25jähriges Jubiläum...

24 Jahre Meister, Tischlermeister Wilhelm Flegel hat am Reichstische 14. letzte vor einigen Tagen sein 25jähriges Jubiläum...

Siehefeld... Feuerprobe sagt der Sprecher dazu, wie ihrer einen auch unter neuer Polizeipräsident.

Anschließend hält Oberbürgermeister Dr. Dr. Seidemann eine Ansprache. Er erklärt, wie die Verbrennung hier als Symbol...



einige Sätze aus dem Kapitel 'Vom Gelingen' und schließt mit den Worten, das man sich endgültig loslase vom Angeist des völkischen...

Altmäßig verließen die Flammen. Letztes Glimmen wiewohl gewaltige Rauchmassen auf. Die Korporationen verlassen den Platz...

Kollektivbeitrag der 'Fidericiani' zum Kampfbund für deutsche Kultur.

Die Sängerschaft 'Fidericiani', Sängerschaft in der D. S. (Weim. G. C.) hat eben korporativ den Ortsgruppe Halle des Kampfbundes für deutsche Kultur bei. Sie bewilligt...

Fachgruppenverammlung der Fleischer.

Am letzten Mittwoch fand die erste offizielle Verammlung der Fleischer-Fachgruppe im Kampfbund des gewerblichen Mittelstandes unter starker Beteiligung...

Er gab jedoch die umfangreichen Möglichkeiten, die sich die Fachgruppe 'Fleischer' zum Ziele gesetzt hat. Hieran schloß sich eine Musikprobe...

Preisampfbundleiter Fa. Schiller hielt hierauf einen Vortrag über die Reichslösung der Kampfbundführer in Berlin, die zur Gründung der Reichshandelskammer...

Der Polizeibericht meldet:

Was der Schwiegerpapa gegen die Beirat? Heute morgen gegen 11 1/2 Uhr verurteilte ein Mann sich in selbstmörderischer Absicht...

Früheile an der Stätte des Friedens.

Gestern morgen, so gegen 9 Uhr, versammelten sich fünf Familienmitglieder auf dem Friedhof vor der Grabstelle eines lieben Verstorbenen. Man debattierte hin...

Töbliches Unfall eines Radfahrers.

Seine Derrentstraße - Hallorenting geriet gestern mittag gegen 12 Uhr ein Radfahrer, der Zehrling, demnach 2 Tage 11 1/2, einer Patenschaft der Reichspost...

Wahl des Gemeindevorsethers in Wörmitz-Wöllberg.

Dieser Tage fand im Kuralschen Saal in Wörmitz-Wöllberg eine Gemeindevorsetzerwahl statt. Der wichtigste Punkt der Tagesordnung betraf die Wahl des Gemeindevorsethers...

Der kommunalfreie Gemeindevorsetzer Dr. Brandt eröffnete die Sitzung und wies auf die zunehmende Verzögerung hin...

Ausländische Studenten besuchen das Geiseltal.

Auf Einladung des Akademischen Auslandsdienstes wird am kommenden Dienstag eine Gruppe ausländischer Studenten...

Schleuse Trotha.

Der Vollerbau der Saale, gemessen am Unterbau der Schleuse Trotha, beträgt 1,12 Meter, das sind seit gestern 2 Zentimeter...

Schleuse Trotha. Der Vollerbau der Saale, gemessen am Unterbau der Schleuse Trotha, beträgt 1,12 Meter...



Seefahrt ist Heldentum - Ruhmvoll und unvergänglich. In lebendigen Bildern schildert sie uns das Sammelwerk 'Seefahrt tut not!' als Bildbeilage der neuen milden, aromatischen 3/8 Zigarette.

Mütter für Unterhaltung

Die letzte Furche.

Der Reinpflücker ist gestorben.
Am Morgen war er noch mit dem Pflug und seinen Ochsen zur Pflanzleiste ausgezogen. Seine dreihundert Schritte von westwärts der Ackerweg hat er einen kleinen Feldreißer angehängt und dazu geöffinet; freilich immer ganz langsam. Und ihm ja schon die mehren Furchen ausgefallen. Die Furchen hat er langsam gezogen; sein Pfluggeleise und er wollten es so haben. Und es hat auch sein müssen. Ist ja der kleine Acker so klein und einseitig.

Und dann, wie die Hansglocke zum Essen geläutet hat, ist vom Ackerlein gar nimmer viel übrig geblieben. Sooft noch ein wenig schummeln habe ich mich mit dem Alten. Seine zwanzig Schritte ist er mit dem Pfluggeleise heimwärts gereit, denkt er daran, daß er den Zäunten vergehen hat. Er hat die Deckstein an und reibt ihnen gut zu, sie sollten feine werden, bis er wieder komme. Dann geht er zurück und klappt den irdenen Krug aus den Furchen. Aber sicher haben die zwei am Pflug ihn Hunger gemittelt. Sie sind ohne Hüster erregt. Ein paar mal hat er gerufen: „Ruh, Müttchen, ob ihr merkt kommt!“ Aber weil sie getan haben, als böse nicht, hat er sich die kurze Peise angezogen und ist hinab getrabt.

Am Nachmittag kam er nimmer heraus zur Pflanzleiste. Ein alles Zeit ist halt keine Stunde vor dem Kranke sein. Ich habe derweil unsern Acker fertig geegelt und über anderen Gedanken den Reinpflücker vergessen. Ueber den dochmal herein sind die Klänge der Ackerlöcher geschwommen, drüben am Bach hat die erste Nachtigall angetanzen zu singen, da habe ich die Peise ausgeschraubt und bin heimgeritt. Und wie der erste Stern nach geworden ist, hat die Mutter das Nachtmahl auf den Tisch gestellt.

Eine Bauernmohlschicht am Becken daneben nicht lang. Die Milchsuppe ist heute schon kochend, und ich, der ich am Tisch nach der Sämannspinne bald leer. Zuletzt noch das Fischbrot, und ein harter Tag ist wieder vorüber.

An den stillen Fieberenden im Mai mag ich nicht in der Stube bleiben, leider. Schon im Nachmittage, wenn Arm und Bein zum Abbrechen müde sind. Ich sag der Mutter noch, sie sollte mir den Hausvirkhütel an den Nagel drinnerhalb des Fensters hängen, wenn einmal schon alle Banden schlafen, bis ich heimkomme. Dann schlüßte ich in den Hof und reite noch ein wenig auf dem Feldweg bis zum Dochnald hinan.

Es ist schon etwas Seltsames, daß man die Seimat erst im Dämmern wirklich sehen lernt. Da wachen im Gemüt verborgene Dämonen auf, und alles Fremde muß schweigen. Es singt der Wald im heimlichen Saß, es hängen die jungen Gräser, und manchmal haucht es über sie hinweg wie verhaltene Arme. Mir kommt es schon so vor, und es wird wohl was Wahres daran sein.

Die Nacht flieht schon unter den Bäumen und wartet auf mich. Und derweil ich durch die Felder gehe, daß stehende Korn zu befehen, kommt sie heimlich heran und geht mit mir. Und einmal ist die Döckelchen vor mir. Hinanuf noch an ihr und drüben wieder hind, dann will ich für heute umkehren.

Und — ja, ich erwidere mich über einmal, daß es mir warm wird bis an den Berg. Der Mond ist noch ganz jung und hängt als schmaler Scheiben am Himmel. Und vor mir . . .

Da adert der alte Reinpflücker mit seinen Deckstein im schmalen Pflanzleiste. Und tief ist er bei der Erde; er sieht mich gar nicht herankommen. Erst als ich ihn anrede, schrickt er auf.

„Grüß dich, Nachbar! Ja was tust denn du jetzt?“

„Grüß dich auch. Mit viel zu ich; groß den Acker da heroben will ich heut noch fertig machen. Schlaf brauchst ja ein altes Zeug nimmer viel, und often hab ich noch einen Grund.“

Das letzte sagt er achselnissvoll, daß ich anstohre. Und dann legt er sich auf das Pflanzrindel und hebt an zu erzählen: „Du hast es gesehen, daß ich heut noch fertig mit dem Acker nimmer fertig worden bin. Nu ja, der Nachmittag ist auch noch da, denk ich mir und geh' nach dem Essen hinaus in den Stall, die Deckstein zu füttern. Da kommt mir überflüssig ein Wüßle, daß ich mich niederlegen muß. Und doch weiß ich nimmer, hab ich geschlafen oder nit. Mir ist auf einmal, als hätte wer zum Fenster herein geschrien: „Adere heut' noch die Pflanzleiste; morgen kommt vielleicht nimmer!“

Ja, das ist leicht gesagt. Wenn aber die Peise so schwer sind, daß man sie nicht heben kann, muß man wohl liegen bleiben. Ich hab' lang nachgedacht, wer mir einan so gehen hat, für gewis' funkt ich aber keinen nennen. Der Nachmittage ist schon immer gewesen, und die Sunn hat sich langsam verflüchten. Da wird es wieder besser um mich, und ich kann sogar die Deckstein füttern. Und jetzt bin ich wieder beruhigt auf der Pflanzleiste und hab' das Feld um.“

Der Reinpflücker hat ausgedreht. Sein Geheiß, das die Peise hängen ließ und halb gelöst hat, treibt der Alte wieder an. Der Pflug knirscht und setzt an den Deckstein, und alles vermischt mäßig in der Finstern.

Ich lege mich nieder am Rain und summe mir ins Ohr. Und die Stunden so lang und die Träume so nahe.

Und, ja wo ist denn der Reinpflücker geblieben? Kommt er leicht nimmer herüber? Ich bin ja schon 'bislang lang da geblieben. Vom Rain erhebt sich mich und an der dampfenden Furchen nach. Und drüben am Ackerwege stehen die Deckstein, ist der Pflug angelegt.

Und der Bäuer? Auf dem Weizenacker steht er und atmet hart und schnell. Mir scheint das Weizen kommt wieder“, sagt er. „Sei so aut, Nachbar, und ader' du das Feld fertig. Das es heut' — heut' noch in die Furchen kommt.“

Ein Kranke soll man nicht allein lassen. Der Bäuer aber schaut mich so flehentlich an, und ich lasse seiner Bitte.

Eine Furche, zwei, drei, lange noch und jetzt ein paar Spitzfurchen, dann laufe ich an den Rain zurück, hinterher zu dem miden Alten. Er ist nimmer aufrecht geblieben, nur gelähmt. Und die Augen hat er unmerklich auf mich gerichtet. Und will mich was fragen, kann aber nicht. Da wird mir bann um ihn. Dinstag ich und frage ihn aut.

„Die Pflanzleiste ist ungedert, Nachbar.“

Ein Wüßle, so schön und noch, wandert über sein Gesicht. „Nicht loben — danken — ist ich dir — Nachbar. — Meine — letzte — Furchen — hab' — ich — ich — ich —“

Aber es schwächt die Stimme. Und das Berg geht wild, wild. Ist er — muß der Nachbar — herben?

„Nachbar, du . . .“ Ich schüttle ihn.

Der kleine Mond schimmert in den Bäumen. Das Pflanzgeleise kratzt im lauten Bangen. Der Nachbar ist still geworden. Und einmal flut sein Arm hinab. Alles schweigt, und der Acker ist schwarz.

Und wie die letzte Furchen aufdunkelt und eine Nachtigall noch einmal aufschlägt, ist der Reinpflücker in meinen Armen still hingergegangen.

F. Braumann.



„Mutter und Kind.“ Gemälde von Philipp Otto Runge. Das Gemälde stellt die Gattin des Künstlers mit ihrem ältesten Sohn dar. Sellman herb wird die junge Frau die erst Anfang der Zwanziger war, als Runge sie 1807 in Wolgast malte. In diesem Bilde vereint sich Romantik und Klassik zur ganz persönlichen Form Junges.

Was ihnen die Mutter war.

Die Bekanntschaft großer Söhne zu ihrer Mutter sind in der Geschichte sehr zahlreich. „Vom Vater hab' ich die Natur, des Lebens erntes Früchte, vom Mütterchen die Frohnatur und Lust zum Raubieren.“ Mit diesen Worten bezeichnet Goethe seine dichterische Schaffenskraft als ein Erbe seiner Mutter. In den „Confessiones“ bezeugt der Kirchenrufer Augustin von seiner Mutter Monika: „Nicht genug kann ich es ausdrücken, mit welcher Liebe sie mich liebte und mit wieviel größerer Traurigkeit sie mich geliebt abor, als sie mich lieblich geliebt hatte.“ Der neungestaltete Novall's Urteil voller Dankbarkeit über seine Mutter: „Wem danken alle Mütter beinahe, die etwas Großes für die Menschheit wagten, ihre Kräfte? Keinem, als ihrer Mutter!“ Der gleichen Meinung ist Peter R. A. G. A. C.: „Das Beste in mir, ich habe es von meiner Mutter.“ Was man von der Mutter hat, schreibt Wieland in „A. B. C.“, das ist sehr und läßt sich nicht ausdrücken, das behält man, jeder Keim der höchsten Fortentwicklung des Menschengeschlechts liegt darin verborgen.“ Walther Stifter bekennt von seiner Mutter: „Das Mütterlein ist der Schönheit und unverwundliche Platz des Sohnes, selbst wenn es schon graue Haare trägt.“ Es ist merkwürdig, daß wir bei allen großen Männern, deren Mutter früh starben, ein sehr uniges Verhältnis zur Mutter finden. Dies trifft zu bei dem Dichter Werthaus, bei Johann Sebastian Bach und Ludwig van Beethoven, bei Dante und bei Raffael.

Gute Söhne ihrer Mütter sind viele bedeutende Mütter gewesen. Albrecht Dürer schreibt nach dem Tode seiner Mutter, die er einige Wochen vorher noch geschildert hatte: „Ueber ihren Tod habe ich solchen Schmerz gehabt, daß ich es nicht ausdrücken kann.“

fragen, kann aber nicht. Da wird mir bann um ihn. Dinstag ich und frage ihn aut.

„Die Pflanzleiste ist ungedert, Nachbar.“

Ein Wüßle, so schön und noch, wandert über sein Gesicht. „Nicht loben — danken — ist ich dir — Nachbar. — Meine — letzte — Furchen — hab' — ich — ich — ich —“

Aber es schwächt die Stimme. Und das Berg geht wild, wild. Ist er — muß der Nachbar — herben?

„Nachbar, du . . .“ Ich schüttle ihn.

Der kleine Mond schimmert in den Bäumen. Das Pflanzgeleise kratzt im lauten Bangen. Der Nachbar ist still geworden. Und einmal flut sein Arm hinab. Alles schweigt, und der Acker ist schwarz.

Und wie die letzte Furchen aufdunkelt und eine Nachtigall noch einmal aufschlägt, ist der Reinpflücker in meinen Armen still hingergegangen.

F. Braumann.

Meiner Mutter.

Von Richard Billinger.

Verden lobtest froh du immer! Sonne wohnte aas im Zimmer, wo du nistest, wo du stricktest und im läßen Schläfe nistest.

Daß verläumt den goldenen Tag und der Verden bestien Schlag! Abends ginnt du aus dem Dams arm, gehüllt in deinen Haas.

Nebel froh an deinen Füßen und die Sonne lag verneigt. Immer halt du still verneigt und im Dunkel wandeln müssen.

Armer Jörg.

Der Jörg hatte keine Mutter, er war dem ersten Ehepaar geat und war ich geat, das mußte niemand. Aber das mußten sie alle im Dor: Der Bürgermeister Matthias Müller hatte ihn auf seiner Zuchtwelle gefunden. Ein halbjähriger Bubel, damals, im Sommer von Badenweiler eingewickelt.

Das Paer, dessen Aelbter oder Aelbender, sich begriffenweise nicht genannt hatte, erregte das Mißtrauen der Bürgermeistern und trug dem Ortsbürgermeister den immer wieder aufgemärdeten Vorwurf eines heimlichen Sünders ein. Es war zwar nicht wahr, aber es lief in allen den Dörfern. So weit mußten sie es alle im Dorfe und darüber hinaus.

Die Aelbtermutter konnte trotz allen Nachforschungen nicht ermittelt werden. Was dem belagerten Gerücht neue Nahrung und dem wohlthätigen Gemeinderat Stoff zum Nachdenken gab, was auch mit dem gewissermaßen vom Himmel gefallenen Erdbeben anfangen ließ. Man kam aber — wie so oft — zu keinem rechten Entschluß. Da erbot sich plötzlich der Aelbter einer, der Gemeindevorsteher Müller — nicht verwandt oder verschwägert mit dem regierenden Ortsbürgermeister Müller — den Bubel zu sich zu nehmen. Damit war der wichtigste Punkt der Tagesordnung unerwartet erledigt. Nicht aber das Gehalt eines Neulinges, das mit gleichem Recht wie andere seinen Platz an der Tafel des Lebens hätte beanspruchen dürfen. Wohl erhielt Müller eine kleine Vergütung für die Erzie, die er sich selber aufgebürdet, doch reichte sie um so weniger, als seine Frau zwei Jahre nach dem Aufnahmest des Kindes in ein langwieriges Lechtum fiel, aus dem sie der mitleidigen Tod erlöste, noch bevor sich in der Seele des Kindes der Begriff „Mutter“ hatte bilden können.

Die merkwürdig sanften Sitten hörte der Jörg erst, als er schon und ängstlich in der Schule unter den Dorfkindern lag, die mit leichter Beschheit über den Mütterlichen hielten. Der Jörg hatte eine reiche Vorstellung von dem, was eine Mutter ist. Für ihn war sie das seltsamste Geschöpf, das seine Mitschüler nicht und fürchte, ihnen Unterbröte einwickelte und Knähen zu tun gab. Das räumte der Mutter die Ehre der Lehrer scholte hatte, aber sie wußte der Lehrer eigene Sprüche und Gebilde. Wie es aber einem amute ist, der seine Mutter hat, davon wußten sie nichts.

Kam der Jörg schließlich nach Hause, so fand er in dem schlafschlafenden, verärrerten Mann, der sein Zehnweir war und seinen Nummer gern im Brautweir erklärte, einen Tränen, der die aufgeschichtete Mut über die eigene Niederdrückung in doppelter Stärke an dem einzigen ihm untergeordnetem Wesen ausließ, das dem rühmlichen Lebenswo einer freudlichen, arbeitserfüllten Augen.

Eine Fremde hatte er, eine kleine behende Fremde. Wenn er in der armenigen Kammer neben dem schlafenden Alten lag, konnte er vernehmen nach dem ruhigen Mundlichte schauen, das den verflüchtenden Wang einer fernem, schöneren Welt durch das flappige Fenster warf. Und das muß nach ihm lautete wie Mutterhand.

In der Zeit gedachte es sich einmal, daß der Jörg für die Frau Bürgermeisterei Sals baden mußte. Obwohl er mit allen Kräften arbeitete, drang die winterliche Kälte erasmuslos durch seine ledernenigen Kleider, bohrte sich lärmend in die Poren — fura, war Mirade des winterlichen Schlags, der ihm die Hand immerweir verlebte. Die erkrankte Frau ließ den Bubel verbinden, legte ihn an den warmen Dien und gab ihm Essen und Trinken. Es ist nicht sicher, ob es der Schreden oder der Mutterliebe war, was den armen Bubel so die Verdrüß über sich verlieren ließ, daß er plötzlich weiß und tanmend der Bürgermeisterei in die Arme fiel.

Da betete sie fornehm seinen Kopf an ihre Brust, und den Jörg durchströmte ein unbekanntes Glückgefühl. In seinem febrigen Aneen blühte aufzudener Glanz; seine Lippen formten ein langbetredetes Wort: „Mutter!“ K. Fr. Rud Kirsch.

Goethe-Medaille für Max v. Schilling.

Reichspräsident von Hindenburg hat dem Präsidenten der preussischen Akademie der Künste und Zuhörern der hiesigen Oper Berlin Herr Dr. Max von Schilling, die Goethe-Medaille mit folgendem Anschreiben überreichten lassen:

„In Anerkennung Ihrer Verdienste um die deutsche Kunst überreichte ich Ihnen hiermit die von mir gekünlte Goethe-Medaille für Wissenschaft und Kunst. G. v. Hindenburg.“

Wenn du noch eine Mutter hast, so danke Gott und sei aufzureden; nicht allen auf dem Erdendrun ist dieses hohe Glück beschieden. H. M.

Kinderstube im Sargasso-Meer

Rätsel aus dem Leben der Lachse und Aale.

Wenn nach der Frühjahrsflonemende die ständig zunehmende Dauer und Stärke der Sonnenstrahlung das Wasser zu erwärmen beginnt, herrscht in den meisten unteren Strömen und Flüsse, ebenso wie in denen anderer Länder des nördlichen und nordwestlichen Europa, ein eigenartiges Leben. Einzelne oder in kleineren und größeren Gruppen schieben die Lachse, aus dem offenen Meere kommend, die Wasserläufe hinauf, auf ihrem Wege nicht selten erhebliche Hindernisse überwindend, bis sie zu den Bächen und Quellen kommen, in deren reinem, unverschmutzten, kühlen Wasser sie demnach zu erwartende Nachkommenschaft die günstigsten Lebensbedingungen finden. Die ersten dieser Wanderer lassen sich unterwegs fest, die Nachzügler dagegen streben, wie wir schon am vorletzten Jahresschluss erfahren, eiligst unter Aufbietung aller Kräfte dem Ziele zu. Der letzte der Reisenden ihre Eier; die werden von dem Wachsen befruchtet und liegen dann im reinen Wasser, bis schließlich die Jungen auskriechen.

Diesem Jahr für Jahr fromantwärts führenden Juge der Lachse begegnet ein anderer, der sich in entgegengekehrter Richtung bewegt. Der gleiche Jüngling, der die Lachse von der offenen See nach den Quellgebieten der Flüsse treibt, veranlaßt unglückliche Aale, das süße Flußwasser mit dem salzigen See zu verwechseln. Ihr Ziel ist der warme und tiefe Teil des Atlantischen Ozeans, die Sargasso, mehr als 1000 Kilometer von dem nächsten Punkte des europäischen Festlandes entfernt. Die hier für beide Richtungen angelegenen Zufahrten stehen ungeteilt für alle. Von der vielen ungelösten Rätsel der Natur, die wir heute, warum die seltsamen Wanderungen vom Süß- ins Salzwasser und umgekehrt stattfinden.

Aus dem Rätsel, das in seinem Rießbett seinen Strömungen von außen auf geschickt liegt, schlüpfen und angemeinert Zeit ein wenig kleine Fischchen. Langsam wachst es heran, bis es in Aussehen und Färbung einer Forelle, einer nahen Verwandten des Lachsweibchens, ähnlich geworden ist. Erst im Frühling der nächsten Jahres beginnt der Fisch das der Lachse eigentümliche filzartige Kleid. In diesem Alter sammelt er sich mit zahlreichen Artgenossen, und die ganze Gesellschaft zieht den heimatischen Fluß abwärts der Mündung hin zu. Damit ist seine Spur für den menschlichen Beobachter verloren. Wir wissen nicht, wohin die jungen Lachse sich begeben, noch in welchen Teilen des Ozeans sie sich aufhalten können. Was ist die Ursache, daß die Tiere, wenn sie die ihnen drohenden mannigfachen Gefahren überleben, später wieder in die Flüsse zurückkehren, fast ausnahmslos nach dem selben, aus dem sie gekommen sind.

Als es das Schicksal der heimischen Flüsse mit den Salzlüssen des Ozeans vermischt, war der junge Lachs ein kleiner Fisch von etwa 15 Zentimeter Länge und entsprechend geringem Gewicht. Im Meere nimmt er in erstaunlicher Weise an Größe und Schwere zu. Nach einem Jahr sind die Fischlinge nach ihrem Auszuge zurück, so wiegt er etwa fünf Pfund; dieci er zwei oder noch mehr Jahre fort, so kann er es auf 50 Pfund und darüber bringen. Eine zweite Wanderung zur See erfolgt nur selten. Die Anstrengungen des Lachsweibchens kriegt die Weibchen der Männchen und ein großer Teil der Weibchen. Die Überlebenden lassen sich gemäßlich fromantwärts treiben, kommen dabei häufig in Kräfte und kehren nach Ablauf eines mehr oder weniger langen Zeit dann auch meist ein zweites Mal zurück.

Die Kinderstube der Aale dagegen liegt in dem bereits erwähnten Sargasso-Meer. Hier trifft man die eben ausgeschlüpften landförmigen Weibchen zu Millionen und aber Millionen in Tiefen von bis 300 Metern. Die Eierträger halten sich wahrscheinlich in noch viel tiefer gelegenen Wasserhöhlen auf, man hat sie in diesen Gewässern noch nie angetroffen, ebenso wie auch sonst keine der Tiere im Wasser treibenden Eier. Mit zunehmendem Wachstum finden die jungen Aale immer höhere Schichten auf, gleichzeitig streben sie alle den Älteren Europas zu, die sie gemäßlich nach treiblicher Wanderung erreichen. Während dieser ganzen Zeit haben sie etwa die Gestalt eines Weidenblattes und sind fast durchsichtig, weshalb man sie auch als Glasale bezeichnet. Erst bei der Annäherung an unsere Küsten die Tiere sind dann rund acht Zentimeter lang, aber schwach. Das äußere sie umgebende Hautschicht, das ihnen die blattförmige Gestalt gab, ein, und sie zeigen nunmehr das uns vertraute, zunächst noch filzartige Fell der Aale. Einmalig dunkel ist das rote, bis sie schließlich tief rötlichbraun, beinahe schwarz, werden. So ziehen die Tiere nunmehr in ungezählten Schwärmen die Küste hinauf, um sich über das gelamte Rev des gewöhnlichen Stromes zu verbreiten und zu wässiger Meise auszuwandern.

Wie die Zeit, die der Lachse in der See zubringt, so nach den Umständen wechselt, so ist es auch bei den Aalen hinsichtlich ihres Verbleibens im Flußwasser der Fall, nur daß die hier in Betracht kommenden Zeitpunkte etwas erheblich größer sind. Nicht Jahre sondern etwa 20 untere Brüche darzustellen, zwei Jahrzehnte und mehr sind keine Seltenheit. Dann nötigt sie ein geheimnisvoller innerer Drang, sich wieder auf die Wanderfahrt zu begeben, zurück in

die Tiefen des Sargasso-Meeres, wo sie einst dem Ei entschlüpfen. Und wie der junge Lachs bei der Ankunft in der See ein filzartiges Kleid anlegt, so tut es auch der ausgewachsene Aal. Die lange Zeit die Wanderung in Anspruch nimmt, ist einheimisch



Heimkehrende Fischerboote. Holzchnitt von Erwin Krumm.

Es war einmal eine Insel.

Venedig, im Mai.

Es war einmal eine Insel, die hieß die Ägäis der Adria, und sie kannte ihren Willen alles Land ringsum; sie führte ihren Krieg mit der Ägäis des anderen Meeres, mit Genoa, la Superba genannt, und da war niemand, der ihr den Rana freitun mochten konnte, also daß sie die unergiebige Macht erkannte, die ihr das Meer gab und sich mit ihm immer wieder aus neue vermaßte. Des zum Reichen warf der Dage einen goldenen Ring in die Flut, in die nutzlosen Gräber . . .

Denn so eine Stadt ist dem Wasser verbunden auf Wasser und Wechsell. Wenn der Reiche anrude, war es sein erstes Verbrechen, die Lagunen abzusammeln und in die isolierten Südküsten anzu trodne zu werfen wie lufthaltige Fische. Venedig mußte, wie jeder England in seiner Blüte nicht sein. So legten die Venezianer bis auf den heutigen Tag und wehrten sich mit der Kraft der Verzweiflung gegen die furchtbaren Pläne der Reiner, sie mit dem Festland zu verbinden. Es ist wahr, schon vor drei Jahrhunderten haben die Desterreicher kurzen Prozeß gemacht, indem sie eine Eisenbahnbrücke hindurchwarfen, aber wer benutzte sie schon? Die Fremden Hochstapler, und sie kamen ja nicht als Reisende. Rechn hielten die Venedig nicht von Aufhängern, die ordentlichen Hochstapler und die absehblichen Automobiler. Man blieb unter sich, führte die Märden erlebenden Fremden in die alte Stube, in den Salon Europas, auf den Marktplatz, und hieß sie die Tauben füttern. Das gehörte zum Bildungsprogramm eines bescheiden Bürgers, wie das Klavier zur Aus-

noch unbekannt. In den skandinavischen Gewässern, wo sich der Zug der Aale verhältnismäßig leicht beobachten läßt, hat man durch Neuentwicklungen gefangener und wieder freigelassener Tiere eine Reizenchemie durchgeführt von etwa 15 Kilometern am Tage stellen können. Nimmt man die Zahl als Durchschnitt, so würde die Wanderung von Meer rund 30 Tage erfordern. Was dann aus den Tieren wird, ist ein Geheimnis. Reist steht, daß sie nicht wieder zurückkommen. Denn noch nie hat man einen ausgewachsenen Aal untere Flüsse fromantwärts gesehen.

Man hat in die Seele dieser Inselfischnen hineinverlesen und wird verlesen, was das hineinverlesen mußte, als es auf einmal hieß, die Gabeln würden verschwinden, Muffelstiel habe bestanden, die Lagunen aufzufüllen und aus den Wassertrichter aufzufüllen zu machen . . .

Vom Reich der Mütter.

Alles Reden davon kann nur ein Sammeln sein. Gesehe. Am Eingange eines neuen, vollbesetzten, deutschen Festlandes gibt es auch eine Halle neuen Aufgebens für die deutsche Frau und die deutsche Mutter. Deshalb kommt in diesem Jahre dem "Muttertag" eine besondere Bedeutung zu. Und deshalb begehnen wir ihn auch nicht als in früheren Jahren, durchaus noch immer gewandt!

Uns Deutschen, für welche die Familie seit uralten Zeiten eine hohe Bedeutung hat, ist das Wort Mutter ein heiliges Wort: Alles, was schön ist, alles was heilig, kennt das Wort dir: eine Mutter. Alles, was lieb, alles was gut, das ist ein Wort mit meine Mutter! Und mit entzückender Selbstheit und Jungfräulichkeit Goethes Mutter einmal an die junge Bettina: Du sollst mich Mutter heißen in Zukunft für alle Tage, die mein heiliges Wort noch nicht als in früheren Jahren, durchaus noch immer gewandt!

Die deutsche Mutter ist eine Schatzkammer für unser Volk. Und darum müssen wir von diesem Urgrunde aus, dem Selbsttum der Mutter, aufbauen.

"Unschätzbarer Herrlicher!" betet ein frommer Vater, "Gib mir ein Kind, ein Kind mit Griffel, Bades und Farben und alle deine Frühlingsglocken gib mir, und ich will der Mutterliebe einen Dummheit singen!"

Man hat die Reinheit und Heiligkeit der deutschen Mutter, die sich im Leben und Wirken der armen Arbeiterinnen ebenso darstellt wie im Leben und Wirken der reichen, Hingebenen, hochgestellten Frau, herabzuziehen versucht. Und - tief sei es geflagt! - nicht ganz selten mit Erfolg. Aber härter als der Einfluß fremdlicher und fremdfräulicher Mütter, die in Deutschland treiben durften, blieb zuletzt doch der gesunde Sinn des Volkes für das, was echt und wahr, schön und unvergänglich ist. Das Volk, das sich endlich selbstbewußt zur Volksgemeinschaft bekennt und nichts als deutsch sein will, bejaht auch wieder die Lebensmacht der deutschen Frau und der deutschen Mutter! Das kann allerdings nicht durch Stimmzettel zum Ausdruck gelangen, sondern nur durch eine gedächte Lebenshaltung, aber es schafft Werte von stillschweigender Kraft und Empfindungsbildung! Tief ergriffen und wunderbar wahr sagt der feinsinnige Dichter Galar Plath in einem Gedicht an die Mutter:

"Und führen auch unsere Wege immer weiter von Jahr zu Jahr - zu Dank bei dir, in der Heimat, ist alles, was immer es war: Still wie das alte Kannelchen in verwitterter Einigkeit! Siehst du aber unterm Leben und lancher unsere Zeit!"

Ja, und abermals: in der Selbsthaltung der Mutter - eigentlich die Selbstverständlichkeit und doch immer erneut eine notwendige Mahnung! - erleben wir die tiefste Volkserbundenheit und zugleich auch die tiefste Weiterbundenheit. Das Reich der Mutter ist, wie Johannes Müller treffend sagt, "das Quellgebiet des wässigen Lebens!" W. S. Eckewart.

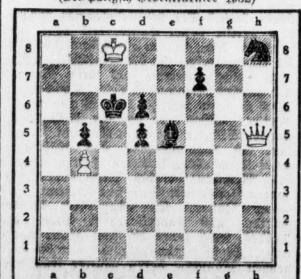
Kreuzworträtsel

1	2	3	4	5	6	7	8
9	10	11	12	13	14	15	16
17	18	19	20	21	22	23	24
25	26	27	28	29	30	31	32
33	34	35	36	37	38	39	40

Bedeutung der einzelnen Wörter:
 a) von links nach rechts: 1. Bestäubung, 2. Bestäubung, 3. Bestäubung, 4. Bestäubung, 5. Bestäubung, 6. Bestäubung, 7. Bestäubung, 8. Bestäubung, 9. Bestäubung, 10. Bestäubung, 11. Bestäubung, 12. Bestäubung, 13. Bestäubung, 14. Bestäubung, 15. Bestäubung, 16. Bestäubung, 17. Bestäubung, 18. Bestäubung, 19. Bestäubung, 20. Bestäubung, 21. Bestäubung, 22. Bestäubung, 23. Bestäubung, 24. Bestäubung, 25. Bestäubung, 26. Bestäubung, 27. Bestäubung, 28. Bestäubung, 29. Bestäubung, 30. Bestäubung, 31. Bestäubung, 32. Bestäubung, 33. Bestäubung, 34. Bestäubung, 35. Bestäubung, 36. Bestäubung, 37. Bestäubung, 38. Bestäubung, 39. Bestäubung, 40. Bestäubung.
 b) von oben nach unten: 1. Bestäubung, 2. Bestäubung, 3. Bestäubung, 4. Bestäubung, 5. Bestäubung, 6. Bestäubung, 7. Bestäubung, 8. Bestäubung, 9. Bestäubung, 10. Bestäubung, 11. Bestäubung, 12. Bestäubung, 13. Bestäubung, 14. Bestäubung, 15. Bestäubung, 16. Bestäubung, 17. Bestäubung, 18. Bestäubung, 19. Bestäubung, 20. Bestäubung, 21. Bestäubung, 22. Bestäubung, 23. Bestäubung, 24. Bestäubung, 25. Bestäubung, 26. Bestäubung, 27. Bestäubung, 28. Bestäubung, 29. Bestäubung, 30. Bestäubung, 31. Bestäubung, 32. Bestäubung, 33. Bestäubung, 34. Bestäubung, 35. Bestäubung, 36. Bestäubung, 37. Bestäubung, 38. Bestäubung, 39. Bestäubung, 40. Bestäubung.

SCHACH

Gelöst von F. Gömlich
 Aufgabe Nr. 15
 Dr. A. Kramet und Dr. E. Pöpler
 (Dr. Pöplers Gedächtnis 1932)



Weiße: Kc8, Dh5, Bb4 (3)
 Schwarze: Kc8, Lc8, Bb5, d5, d6, f7 (7)
 Weiß zieht und legt in vier Zügen matt.
 Eine gemeinsame Arbeit der beiden herausragenden Problemkomponisten Berlins; bestehend durch die innewen Mittel von Weiß und dem dramatischen Ablauf der Droßmanöver, die über der Schwärze hat hier einen vollenden Ausdruck gefunden.

Bilderrätsel.



Die Silben ergeben einen Satz, der dem Inhalt der drei Gegebenen entspricht.

Auflösungen aus voriger Nummer:

- Auflösung des Kreuzworträtsels:**
 a) 1. Hele, 2. Diane, 3. Brunen, 4. Fran, 11. He, 13. Bar, 14. Hon, 15. Witen, 17. Hone, 18. He, 20. Sog, 21. Ken, 22. Sog, 23. Heit, 26. Abor, 27. Heit, 28. He, 1. Sog, 2. Art, 3. He, 4. Sin, 5. Gaer, 7. Urtan, 8. Götus, 10. Wandel, 12. Amos, 13. Heil, 16. Teur, 19. Autor, 20. Galt, 22. Ce, 23. Fir, 24. Rab.
- Auflösung der Schachaufgabe:**
 1. D6c-12 Droht 2. D12-15t. Auf 1. . . .
 Ld5-5t folgt 2. Ks7-a8! (nicht D12x7+7 wegen S17-27) folgt 3. Lc5-5t. Lc5x2
 3. Lc6-g6t, aber D12-15t, aber falls S17-26
 3. D12-14t, auf 1. . . . Ld6-b8t 2. Ks7-a8
 S17-26 3. D12-14t, aber falls Ks7-g4
 D12-15t, und auf 1. . . . Lc3-3t oder
 Lc4-4t 2. D12-14t Ld6x7 3. Lc6-g6t.
 Wacht Schwarz die Dame ungeschützt, so wird er durch den Turm vernichtet, und im ungetroffenen Falle kommt die Dame zur Geltung.

Fett macht alt!

Esst nicht zu viel Fett, bald
werden Sie schlaff und müde,
sich nicht mehr so leicht bewegen
können. Sprechen Sie sich über
die Vorteile der Klopffleischwaren
bei den Fleischwarenhandlungen.
Das ist das beste Fett, das Sie
benutzen können. Es ist leicht
verdaulich und enthält alle
Vitaminen. Es ist in allen
Kleinsten Packungen zu haben
und kostet nur 2.25 in allen
Kleinsten Packungen. Es ist aber
nicht zu verwechseln mit anderen
Fetten, die Sie sehen.

**Dr. Ernst-Richters
Frühstückskräuterlee**

**Kommt Ihr Kind in der Schule
mit???**

Wollen Sie ihm nicht ein paar
Nachhilfestunden geben las-
sen? Lehrer, Studenten, fort-
geschrittene Schüler, die Ihrem
Kinde schnell und sicher die
fehlenden Kenntnisse ver-
schaffen, finden Sie durch eine
Kleinanzeige in der S. Z., die
nebenbei noch außerordent-
lich billig ist.

**DEUTZ
36/40 PS**

**Diesel-Acker-Schlepper
Bauart MTZ 320**
mit potenterem Deutz-Schwungrad-Anlasser,
für alle Bodenarten, mit und ohne Beleuchtung,
für Nachtarbeit, Zupfmaschinen für volle
Leistung, u.s.w.

**Diesel-
Strassen-Schlepper
Bauart MTZ 320**
mit potenterem Deutz-Schwungrad-Anlasser,
in allen Ausführungen, mit Hochleistungs-Pleiss-
ketten, Universalfahrräder, Führerbeleuchtung
u.s.w. 7540

HUMBOLDT-DEUTZMOTOREN A.G.
Verkaufsstelle Mitteldeutschland. LEIPZIG, Dillriching 21

Wanderausstellung der D. L. G. zu Berlin vom 20. 5. bis 28. 5. 1933. Reihe 39, Stand 159.

Schbin80 Jahre alt
und litt längerer Zeit an Rheu-
matismus, Arterio- und Gelenk-
leiden. Nach Herbrand von 4 Pfälzer
Schiffen Anoblaudfahrt ist er
jetzt neu geboren.

Rarl Dache, Gutsausleger, Gohrb.

Zinifer Anoblaudfahrt
mit appetitanregend, reinigt Blut
und Darm, schafft gesunde Galle und
leitet bei Arterienverfaltung, zu
hohem Blutdruck, Blasen-, Darm-,
Leber- und Gallenleiden, bei Rücken-,
Sämerhoden-Rheumatismus, Darm-
verstopfungen und vorzeitigen
Alterverfaltungen gute Dienste.

Dr. Zinifer & Co. GmbH
Helftrauer-Teich Leipzig 249
80000 Anmerkungen über Zinifer-
Santinen (notariell beglaubigt).

**Holzbearbeitungswerk
Spez. Treppen-Bau**

Karl Friedrich, Fenster- und Türenfabrik
Halle a. S., Ankerstraße 3, Tel. 247 22
Ausführung von Holzbearbeitungen, auch
Wassermotoren, Zweifacher Maschinenpark
daher schnellste, sauberste Bedienung

**Der neue
DEERING
ÖLBAU GRASMAHER**
4 1/2 und 5 Fuß Schnittbreite
Mehrfach nur ein Ölbad Grasmäher
Hauptvorzüge: Stahlscheitel Automatische
Schmierpumpe aller Zahnräder und Wellen
Aufgekeilte Fahrräder (ohne Sperrklinke)
die niemals fester werden.
Hergestellt in Deutschlands größter
Erntemaschinenfabrik in Neuss am Rhein

D.L.G. Ausstellung Berlin
Reihe 52, Stand 211

**Wir haben es Ihnen
leicht gemacht**

Ihr Heim zu ergänzen und zu modernisieren. Sie finden
bei uns Großauswahl, Qualität und Preiswürdigkeit!

Landhausgardinen ca. 90 cm breit, aus farbig gemustertem Fantasie-Etamine mit Einsatz, Volant und Ab- schlußspitze Meter	0.30	Falten-Stores vom Stück, aus eigener Gar- dinenfabrik, guter Gittertüll, mit ca. 90 cm breitem Inlett, Klopffleisch, kunst. Drillfranse Meter	2.90	Stieppdecken Oberseite schwarze Kunstseide, Rück- seite Satin, weiß, deutscher Schwalle, besonders eig. Decke ca. 150/200	27.50
Fantasie-Etamine ca. 110cm breit, in hübschen kleinen Must., der vielseitig verwen- dare betriebe Spannstoff. Meter	0.39	Volant-Gardinen 2 je 100 cm breite Schale und Querband in hübscher kleiner Mustertung, Volantverzierung Garntur Meter	3.90	Daunendecken Ober- seite, gute Kunstseide, Rück- seite unterleg., Rückseite dun- dichter Satin, ca. 190/200 gute Daunenfüllung, Stück 68	39.50
Gestreifte Vorhangstoffe ca. 80 cm breit, kräftige Ware in feinen Pastellfarben, Inlett- überlängig Meter	0.44	Handklöppel-Stores vom Stück, aus eigener Gar- dinenfabrik, rechtfarbigem Tüll mit Stülperverzierung, Hand- klöppel Meter	4.50	Bouclé-Vorlagen reines Haargarn in mod. Mustern, Gr. ca. 50/100 cm, St. Tournay-Vorlagen von seiten keiner Wirkung Größe ca. 50/100 cm, St. Perser-Copien Beteten, schöne Nachbild, echter Stücke, reine Wolle, Gr. ca. 90/180 cm 14.50, ca. 75/140	2.45 3.90 9.50
Mod. Dekorations-Stoffe Jacquardgewebe mit Kunstseide für Liebgardinen, in versch. Farbpaletten, ca. 60 cm bre. Meter	0.58	Künstler-Gardinen unsere Hausmarke, 3 teilig, aus bestem Fillet-Tüll, Bohung mit Drillfranse, geschmackvolle Mustertung Meter	4.90	Bouclé-Teppiche reines Haargarn, der prakt. Wohn- u. Speisezimmer- teppich, Gr. ca. 190/290 cm 22 ca. 190/220 cm	15.50 29.50
Voll-Volle ca. 110 cm breit, in künstlerischer Mustertung mit aparten Farbstellungen, indianisch Meter	0.78	Moderne Tischdecken aus schwerem Jacquardgewebe mit sehr aparter Wirkung und vor- nehmer Ausstattung, in mehr. Farben, Garntur Meter	5.50	Velour-Teppiche seit vielen Jahren bewährtes Fabrikat in groß. Sortiment Größe ca. 200/300 cm 42 ca. 160/230 cm	15.50 29.50
Falten-Stores vom Stück, aus eigener Gardinenfabrik, mit Klopffleisch, kunst- seidener Drillfranse Meter	0.95	Rips-Dekorationen aus elegantem Jacquardgewebe mit sehr aparter Wirkung und vor- nehmer Ausstattung, in mehr. Farben, Garntur Meter	7.50	Bouclé-Teppiche reines Haargarn, reines Haargarn, schwere, bräunlich- gelbe Ware, große Lebens- dauer, Gr. ca. 200/300 cm 54 ca. 200/300 cm	7.50 36.00
Falten-Stores vom Stück, aus eigener Gardinenfabrik, mit Klopffleisch, kunst- seidener Drillfranse Meter	1.45	Divandeecken unsere Haus- marke, in besonders schöner Qualität und geschmackvoller Mustertung Stück	7.50	Wollperler-Teppiche reines Haargarn, in schön- sten Stücken von prächt- vollem Ausseh., reine Wolle, ca. 220/350 cm 74 ca. 200/300 cm	9.75 49.00
Jacquard-Rips unsere Hausmarke, besonders schöne Qualität, für Herren- und Spisiezimmergardinen ge- eignet, ca. 120 cm breit Meter	1.65	Stieppdecken Oberseite Kunstseide, Rückseite Satin, mit Halbweilung, große Farbauswahl, fertige Größe ca. 150/200=1.75, ca. 130/180=	9.75	Tournay-Teppiche reine Wolle, in schöner Perser Zeichnungen, mit eigenem Wollperler-Teppich, Größe ca. 250/350 cm 75 ca. 200/300 cm	16.50 49.00
Falten-Stores vom Stück, aus eigenem Fillet- Tüll, solide Qualität u. schöne Mustern, kunst. Drillfranse, ca. 200 cm lang, mit drei breiten Inlett Meter	1.85	Stieppdecken mm. Haus- marke, Ober- u. Kunstseide, Rückseite Satin, prachtvolle Mustern, gute Weilung, fertige Größe ca. 150/200=	16.50		
Fantasie-Marquise ca. 130 cm breit in neuen Bündungen und feinen Pastellfarben Meter	2.50				

Verkauf so lange Vorrat! Halle-Saale Große Ulrichsstraße 59/61.

Sommersprossen!
beseitigt innerhalb 5 Tagen, feiner
Lästige Haare

wie Damenbart usw., sowie Pickel,
Misser, Grieskörner, Leberflecke,
Warzen entfernen ich in meinem neuen
Apparat aut. Garantie. 27jähr. Praxis.
J. Ehlers-Röbe, Magdeburg, Branden-
burger Str. 21, Halle, Sternstr. 11. In
jedem Donnerstag von 10 bis
7 Uhr anwesend.

Zuckerkrankhe
brauchen nicht zu hungern, essen
nur noch
Diabetikerbrot
Nach Dr. Seemöller, Alleinhersteller
für Halle

W. Große, Goethestr. 7

**Diese
"W-Tropfen"**

ein neues sofort wirkendes Mittel, haben
Tiefenwirkung und treffen das Hühner-
auge mit der Wurzel direkt in der Unter-
haut. Der Schmerz hört sofort auf; das
jässige Hühnerauge wird weich und so los,
das Sie es in einigen Tagen mit den Fingern
herausheben können (desgl. Hornhaut).
Völlig unschädlich. Kein gefährliches
Schneiden mehr! Die Original-Flasche
"W-Tropfen" mit Auftragspipette kostet
90 Pf. und ist in allen Drogerien, Apo-
theken u. Sanitätsgeschäften zu haben.

Aus der Geschichte des halleischen Fleischer-gewerbes.

Von Stadtdirektor Dr. Erich Neub.

Die Geschichte des halleischen Fleischer-gewerbes beginnt mit der arduen Be-gleichung der Stadt Halle selbst, und mehr als ein Straßenname zeugt noch heute von der Bedeutung dieses Gewerbes für unsere Heimatstadt und von seiner Aus-läufigkeit innerhalb der Altstadt und in den heutigen Außenstädten Otterndam und Neumarkt. Die mittelalterliche Fleischerinnung hat zu den sogenannten sechs großen Innungen ge-hört — Kramer, Beder, Fleischer, Schmiede und Futterer —, die angeblich Erzbischof Wichmann (1129) als Schutzpatronen anerkannte. Wenn diese Nachricht auch nur von der Kramerinnung als zutreffend anzunehmen ist, so unterliegt es doch keinem Zweifel, daß die Fleischerinnung um 1230 bereits besteht und heute vielleicht, als ein 700jähriges We-sen zu rührenden abzieht, auf ein 700jähriges We-sen zurückzuführen kann. Die Verfassung die-ser alten Fleischerinnung war die aller mittel-alterlichen Handwerkerinnungen; sie verbürgte Gleichberechtigung in die städtische Gemein-schaft und regelte nicht nur die wirtschaftlichen, sondern im weitesten Sinne auch die menschlichen Be-ziehungen. Als eine der sechs großen Innun-gen spielten die Fleischer auch bis in die fran-zösische Zeit hinein eine Rolle in dem kom-munalpolitischen Leben der Stadt; sie ge-hörten nicht zu den Handwerker-schlechtern, die sich in die sogenannten Gemeindefürsorge ein-gliederten, sondern zu den Innungen, die ihre besonderen Rechte und Freiheiten durch die ersten Satzungen der Fleischerinnung und vermutlich nicht mehr erhalten; die älteste und bekannteste stammt aus der Mitte des 14. Jahrhunderts (1364), kann aber sehr wohl eine weit frühere Entstehung zur-ückföhren.

Der Name der Schmeierecke erinnert an das hohe Alter und die Wichtigkeit des Fleischer-gewerbes in Halle zu einer Zeit, wo die Stadt noch nicht die durch den heutigen Fremdenverkehr gekennzeichnete Ausdehnung hatte, sondern sich in wenigen Straßen um den Alten Markt und die Salzbergungsa-straße, die Halle, gruppierte. In den Schöffen-büchern wird der Name Schmeierecke als snersuderstraße, amerstraße, in den snersudern schon für das Jahr 1260 als ein einzelner Ort genannt, wie denn auch die Berufsbezeichnung Melchior (Fleischer) als Personennamen sehr oft und frühzeitig vorkommt. Die Schmeierecke oder Schmeierecke ist überhanpt die den Schöffenbüchern am häufigsten genannte Fleischerstraße, die in aller Zeit vorausweisend die Schmeiere-schlechter. Ihr kommt an Bedeutung die an-dere Fleischerstraße Halle's nicht nahe; näm-lich die heutige Mittelstraße, die bis 1400 nur weinlich, alsdann aber häufiger als Wein-Flamen vlesstraße (Fleischerstraße), vleschwerer-straße (Fleischerstraße) und knochenhorer-straße (Knochenhorerstraße) führt. Die Fleischerstraße, die man später im Gegen-satz zur Neumarkt-Fleischerstraße als alten Fleischerstraße bezeichnet, erhielt in einem Jahrhundert den nichtslagen Namen Mittelstraße.

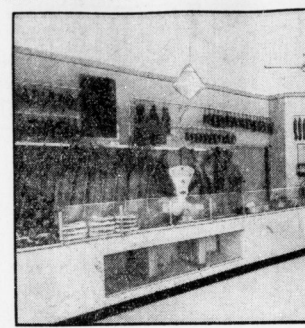
Schlachtung und Verkauf des Viehlach-tens fanden an besonders hierfür bestimmten Stellen statt. Der Antelhof, an dem noch heute die alte Fleischerstraße, der Antelhof und in unmittelbarer Nähe der Schweinmühle erinnert, der aber mehr nach der Gartenlaale lag (vgl. Antelplatz), war das Schlachthaus für Ochsen; die Kutteln, die Gänge, wurden im Keller der vorüber-fliegenden Saale angetrieben. Der Antelhof war bereits 1482 genannt. Der Verkauf des Viehlach-tens geschah weniger in den Be-handlungen der Fleischer als überwiegend in öffentlichen Verkaufshäusern, den sogenann-ten Schöffenhäusern, die sich in den ver-derben Lage vor der Aufschneidung der Schöffen des Wertgerichtes genau unterrichtet sind. So befand sich in der Schmeierecke das Haus zum bunten Ochsen, das der Markt als Fleischerhaus am 250. Bauden erlangt. Andere Fleischerhäuser befinden sich in der Schmeierecke, die in der Schmeierecke, in der aber auch Bäder, Schuster, Kürschner u. a. ihre Waren feilboten, erstreckte sich von der Stelle des späteren Hohen Turmes am Marienkirch-hof entlang nach der Klausstraße zu. Die Verordnungen, als der Markttag die aron-artigen Umgehungen im Anfang des 16. Jahrhunderts, insbesondere auf Veranlassung des Karbinats Albrecht, erfuhr. Aber auch dann erfolgte der Verkauf der Fleischwaren immer noch auf dem Markte, bevor sie dem späteren Waagegebäude gelegener Teil der be-vorzugte Standort der Fleischer wurde und deshalb auch den Namen Fleischmarkt erhielt. Allein im Jahre 1696 wurde dieser Fleischmarkt nach dem Schöffenhaus am alten Teil des Marktplatzes verlegt. Stadt- und Land-fleischer verkaufen von nun an ihre Ware an der Marienstraße. Noch um 1840 blieb der Platz zwischen dem Trodel und den Pre-gehäusern von St. Marien der Fleischmarkt. Heute wird der Fleischmarkt dreimal in der Woche auf dem alten Marktplatz, dem Hallmarkt, abgehalten.

Noch am Ausgang des Mittelalters wur-den übrigens die seit 1506 verfallenden Fleischerinnungen auf dem Markt durch Ver-leihungsbücher, oder Bruders-tratte erlebt (1512), an deren Stelle 1552 das

praetorische heinere Schornsteingebäude auf dem Gelände des heutigen Antelhofes (heute in der Zeitzstraße, Neumarkt und Bruders-tratte) entstand. In diesem, durch seine schöne Architektur sich auszeichnenden Ge-bäude befanden sich die Verkaufshäuser der Fleischer unter den nach dem Hofe des Saales sich öfhnenden unteren Erdhöfen; nach um 1800 wurde hier außerhalb der Marien-straße Fleisch verkauft. Das Fleischerhandwerk ist in der alten Zeit ebenso Gegenstand der städtischen Verwaltung, wie der Gemeindepolitik gemein, wie es heute zu seinem und der Verbraucher Schause zahlreichen gesetzlichen Vorschriften unterworfen ist. Mehrere solcher alten Ordnungen und Mandate sind uns er-halten, für die jüngere Zeit des 18. und 19. Jahrhunderts sind Mandate über Fleischer und Metzgerei. Das halleische Stadtfleischer-gewerbe bedurfte immer noch eines besonde-ren Schutzes, weil ihm die sogenannten Land-fleischer erheblichen Wettbewerb bereiten. Die Verlegung des Fleischermarktes im Jahr 1800 erfolgte, um der Stadtfleischer Verord-nung zu fördern und der Landfleischler Unterdrückung zu verhindern.

Die älteste und bekannteste gewerbetreuerliche Fleischerordnung stammt aus dem Jahre 1402 und findet sich in dem oben erwähnten Stadtsatzungsbuch. „Die Ordnung und die hin-nichten und wandelbaren swin“ regelt die Fleischbeschaffung, die Anstellung und Vereidigung der Fleischbeschauer, ihre Gebühren, die Kennzeichnung der feinsten Schweine durch Stützen des Schmanes und feinsten Fleisch-stücke durch „offenbarliche gemerke und zechin“ u. u. Ähnliches Inhalts sind die großen halleischen Fleischerordnungen der Wandelburg-ischen Geschichte und die Mandate über Fleischer und Metzgerei von 1564, 1568 und 1587; als neu jedoch erweisen sich in ihnen ausführliche Bestimmungen, die nun bereits einen weitgehenden Schutz des städtischen Gewerbes vor dem Eindringen händlerischer Spekulationskräfte bewerkstelligen. Es wurde der Fleischer unterteilt, Schweine-, Schaf- und Rindviehherden im großen auf dem

Stadtgebiet zu mähen, um sie nach auswärts zu verkaufen. Ebenso bedeutend ist das an die halleischen Fleischer erlangene Verbot, auf fremden Viehmärkten Vieh aufzuführen, um es außerhalb Halles weiter zu verhandeln. Allein trotz solcher Bestimmungen hat die Entwicklung des halleischen Fleischer-gewerbes während der folgenden beiden Jahrhunderte doch im Zeichen großangelegter Viehhandels-geschäfte weit über die Grenzen der Stadt



So blickt heute auf ein in einem modernen Schlachthaus an.

hinaus geföhren. Vor allem während des 18. Jahrhunderts trat im Zusammenhang mit dem Aufblühen der Starkeindustrie ein gän-zlicher Wechsel der bisherigen Vieh- und Fleischbezugswellen des halleischen Fleischer-gewerbes ein. In dieser Zeit wird Jahr für Jahr in großer Zahl 300 bis 500 Stück Harz-Verden magerer Schweine aus der Mark, aus Mecklenburg, Polen und anderen östlichen

ändern nach Halle getrieben worden und hier mit den Abfällen der Starkeproduktion, laurem melchian Wasser, gemästet worden. Die heimischen wie auswärtigen Fleischer werden durch diese Anordnungen, die auch vom preussischen Staat aus fiskali-schem Interesse unterstüzt worden sind, weil die dabei erbobenen Handelssteuern von magerem und fettem Vieh den städtischen Kassekammern viel einbrachten.

Sie viele Wirtschaftswerte, hat auch das halleische Fleischer-gewerbe nach den geröhren den Bestimmungen der Franzosenzeit jahrzehntelange jeder Aufwärtsentwicklung entbehrt. Während der Jahre 1800 bis 1800 hat sich die Zahl der halleischen Fleischerbetriebe von 60 nur auf 62 vermehrt. Erst der allgemeine

Wirtschaftsaufschwung der 70er Jahre, die Maschinenisierung der Betriebe, die Errichtung des städtischen Schlachthofes und die Ein-führung des Schlachtwaagens 1893 haben den Anlaß zu einem neuen Aufschwung des Fleischer-gewerbes gegeben, der seitdem nicht mehr wesentlich unterbrochen worden ist.

Den Meistern zum Gruß.

50. Tagung des Bezirksvereins Prov. Sachsen und Anhalt im Deutschen Fleischerverband.

Noch sind die Ereignisse jener geröhren drei Tagungen, die am vergangenen Sonntag in Halle stattfanden, nicht verlohnt, da tritt be-reits am morgigen Sonntag ein anderer Verband in Halle zu einer größeren Aus-gebung zusammen, die weit über den engen Rahmen der Stadt hinaus ihre Schatten wirft und wieder Fremde aus ganz Mit-teldeutschland in die Halle lockt. Am Sonntag und Montag nämlich tagt in Halle der Bezirksverein der Provinz Sachsen und Anhalt im Deutschen Fleischerverband und berät in seiner 50. Bezirksvereins-tagung über lebenswichtige Fragen des Verbandes.

Die Tagung wird eingeleitet am Sonntagvormittag mit einer Mitglieder-versammlung der Altersvorsorgekassen im Zoologischen Garten, anschließend wird sich daran die Ver-sammlung der Sterbefälle des Bezirksvereins, der sich alle Obermeister der angeschlos-senen Bezirksvereine annehmen. Um 10 Uhr findet die Vorstandssitzung des Bezirksvereins statt, eine Stunde später treten die Tagungsteilnehmer zur Vorstand- und Hauptversammlung der Altersvorsorgekassen zusammen. Fast zur gleichen Zeit findet in der „Saalhofbränerie“ die Gastkonzert statt. Der Nachmittag ist dann dem 5. Gau-sängerfest des Gaus Sachsen-Anhalt gewid-met; in diesem Rahmen findet ein Garten-konzert statt, gleichzeitig aber bringt der Nach-mittag auch ein Gastkonzert der Gelangere-mine.

Besonders das Gau-sängerfest verpricht ein besonders reichhaltiges Programm, in dessen Verlauf neben dem Gelangere-ten der Fleischerinnungen Mitteltefeld, Dessau, Berniergrobe, Halberstadt und Magdeburg Chorlieder vortragen werden. Den Höhepunkt stellt ein Aufführung des Gaus Sachsen-Anhalt im Deutschen Fleischerverband vor. Am 2. September 1899 wurde die Innung zur Zwangsinnung, und schon damals ge-hörte dem Innungsvorstand Fleischermeister August Mangold an, der auch heute noch in Halle unter der fleischlichen Handwerks- und Fleischerinnungen im besonderen des Fleischer-gewerbes eine Rolle spielt. Im Jahre 1902 erwarb man den inzwischen verstorbenen Ehrenobermeister Paul Schliack zum Obermeister, Fleischermeister August Mangold wurde 2. Obermeister. Die folgenden Jahre des Amtes, die 70 halleischen Fleischermeister an der Front sahen, wie die Zeit der Inflation wurde von der Innung ohne große Schäden überdunnen, so daß sie bis in die jüngste Generation hinein mit ihren Einrichtungen und Organisationen geschlossen und fest daß.

Ohne Uhr das moderne Leben undenkbar.

Mit einem Vorwort des Innungsoberrmeisters Walter Quentin.

So eine Uhr, das ist ein Mensch! So stehen sie in der Reihe, und von Stunden ist noch nicht einer, der einmal daran denkt, was es eigentlich mit ihr trägt. Zwischen den zwei Zeilern von der Uhr, da stehen Jahrhunderte Ernst u. Mühen und „Meister Walter“.



Der hohe Stand der heuti-gen Technik fertigt Zeitmesser in hoher Vollendung für wenig Geld, so daß es beinahe eine Selbstverständlichkeit ist, daß sich niemand mehr über die un-abwägbare Zeitgenosse Ver-ärgern eines solchen in Form einer Taschenuhr oder in neuerer Zeit einer Armband-uhr ist, ganz abgesehen von dem, was die Zimmerleute, die die stätten Wohn- und sonstigen Räumen, durch eine große Zahl öffentlicher Uhren dienen dem allgemeinen Interesse unter dem Wahl-spruch: „Genauze Zeit überall!“

Die Uhr sorgt für eine einwandfreie Ab-messung aller Dinge des täglichen Lebens, auf die Minute hinab, und das ist ein Mann betrachte A. U. unsere Vorfahren! Wären diese in ihrer ungeheuren Vielstetigkeit und Genauigkeit denkbar ohne genaue Zeitmessung? Wir können uns heute ein Leben ohne Uhren gar nicht mehr vorstellen, und doch hat es Zeiten gegeben, in denen die Menschen ohne diese heute unentbehrlichen Gefährten leben mußten — und es auch konnten!

Vor Zeit Alexanders des Großen rechnete man nach dem Stand der Sonne und der Länge des eigenen Schattens. Heutzutage auf heutige Verhältnisse würde also Frau Pankstift ihre Freundin „um 4 Fuß“ zu einer Gang. Bei Uhren, die nach Sekunden reguliert werden, ist diese Arbeit getrieben, wobei als die eigentliche Reparatur in der Hand eine moderne kleine Armbanduhr nicht größer als ein einzelnes Rad einer normalen Herrenuhr. Dabei besteht sie aus rund 200 Einzel-teilen, so klein und so winzig, daß man sie nur mit Hilfe von starken Vergrößerungs-gläsern erkennen kann. Ein Schraubenzieher erscheint als ein winziger Punkt und hat doch ein genaues Gewinde, eine bestimmte Form des Kopfes, der fein geschliffen und poliert ist.

Ein Wunderwerk der Feinmechanik ist bei diesen kleinen Formaten die Achse der Uhr. Bei einer Länge von 1/100 mm, besteht sie aus gehärtetem Stahl, ist genau rund ge-dreht, hochglänzend poliert und hat eine bestimmte vorgeschriebene Form. Kechnlich verhält es sich mit den anderen Teilen, und so hoch-wichtig dann dieses kleine Ding eine so hohe Genauigkeit auf, daß es uns wie ein Wunder anmutet angesichts der ungeheuren Leistung, die dieses kleine Wert vollbringt: 1500 Doppel-schwingungen in der Minute, 18000 Schwingungen in der Stunde, 432 000 in einem Tage, 12 960 000 im Monat usw., bei der Jahreszahl könnte einem schwindig werden.

Keine Pflege, keine Wartung. Mit einem winzigen Tropfen Öl geschmiert. Nun laßt, du liebe kleine Freundin, Tage, Monate, Jahre! Es ist selbstverständlich, daß du nicht lebenbleiben darfst, sonst — zuff dich dein Meister.

Zufie Te einladen. Da man aber die Sonne nicht immer zur Verfügung hatte, entstanden bald aus Wasser- und Sanduhren, bei denen die Entwindung des Sandes aus einem Gefäß ausliefern oder es füllten; wir alle kennen ja auch heute noch die sogenannten Geröhren. Bis zur Erfindung mechanischer Uhren ver-gingen Tausende von Jahren, doch dann ging die Entwindung des Sandes aus einem Gefäß in die Hände von Leuten, denen man bestimmt nicht 3 Mark lohnen würde, nicht bedenkend, daß jener Mann der Uhr vielleicht den Todesstoß verleiht. Und das ist das ein-zige, was in diesen Stunden und Schweiß-tropfen: sie sorgen dafür, daß eine neue Uhr gekauft werden muß. Wer seine Uhr gut repariert und erhalten haben will, gebe sie einem bewährten Fachmann in die Hände, denn dieser allein ist es, der Ihnen gewär-darf, daß Sie an Jahren oft föhrenden Zeit-meister keinen Schaden erleiden.

Es erhebt sich selbstverständlich, daß zur Behan-dlung von Präzisionswerken nur geübte und erfahrene Meister herangezogen werden, aber es gibt noch kaum einen Beruf, an dem sich so viel ungelerte Kräfte versuchen wie an der Uhrmacherei! Aus allen Berufskreisen wird in unser Handwerk geföhrt, und das gibt mancher gedankenlos eine wertvolle Uhr in die Hände von Leuten, denen man bestimmt nicht 3 Mark lohnen würde, nicht bedenkend, daß jener Mann der Uhr vielleicht den Todesstoß verleiht. Und das ist das ein-zige, was in diesen Stunden und Schweiß-tropfen: sie sorgen dafür, daß eine neue Uhr gekauft werden muß. Wer seine Uhr gut repariert und erhalten haben will, gebe sie einem bewährten Fachmann in die Hände, denn dieser allein ist es, der Ihnen gewär-darf, daß Sie an Jahren oft föhrenden Zeit-meister keinen Schaden erleiden.

Walter Quentin

Ein Wunderwerk der Feinmechanik ist bei diesen kleinen Formaten die Achse der Uhr. Bei einer Länge von 1/100 mm, besteht sie aus gehärtetem Stahl, ist genau rund ge-dreht, hochglänzend poliert und hat eine bestimmte vorgeschriebene Form. Kechnlich verhält es sich mit den anderen Teilen, und so hoch-wichtig dann dieses kleine Ding eine so hohe Genauigkeit auf, daß es uns wie ein Wunder anmutet angesichts der ungeheuren Leistung, die dieses kleine Wert vollbringt: 1500 Doppel-schwingungen in der Minute, 18000 Schwingungen in der Stunde, 432 000 in einem Tage, 12 960 000 im Monat usw., bei der Jahreszahl könnte einem schwindig werden.

Keine Pflege, keine Wartung. Mit einem winzigen Tropfen Öl geschmiert. Nun laßt, du liebe kleine Freundin, Tage, Monate, Jahre! Es ist selbstverständlich, daß du nicht lebenbleiben darfst, sonst — zuff dich dein Meister.

Fleischermaschinen billig!
Neue und gebr. Kutter, Wölfe, Spritzen, Gewürzmöhlen, Blockmüllern, 2 m IA Ladentisch mit Glasausfall 2 m Schlachthauswinden, Trans-missionen verkauft
Th. Köhler, Torstraße 21



Beilage „Die junge Welt“

Was wissen wir vom Mailäfer?

Mailäferfana — das ist ein Hauptspass im Frühling! Sobald die Sonne recht hell und freundlich vom blauen Himmel leuchtet und alle Zweige grünlich und sprießen, dann geht in warmen Maienabend auch Freund Mailäfer neugierig aus der Erde und wagt seine Nadel. Er ist bis zu diesem Augenblick eigentlich — Verdammt gewesen. Viele Jahre lang hat er in der Finsternis der Erde gehaust. Wir werden mal hören, wie das ausgäht.

Als er aus dem Ei schlüpfte, befand er sich schon in der Erde. Es lag eine ganze Reihe Eier rings um ihn herum, groß wie Hanfkörner, und Brüder und Schwestern schlüpfen heraus. Sie waren wie er winzige Würmchen von weißer Farbe — Engerlinge nannte man sie. Und weil sie nicht betrieblige Ausrichtung dieser winzigen Wesen. Sie haben nämlich gewaltige Fressgatten und sehr kleine Beine mit je einer kräftigen Krallen am Graben.

Und so macht sich jeder Engerling auf den Weg durch die dunkle Erde. Was er auf ein Würmchen trifft, da greifen die Fressgatten danach und probieren. Es schmeckt angenehm — und wenn der Engerling sich zunächst mit den feinen Nadelchen begnügt, so wird er allmählich immer gewandter und geht zu großer Kost über. Selbst frische Wurzel sind vor ihm nicht mehr sicher. Er frisst, was ihm vor die Nadel kommt. Und der Boden, den die Engerlinge anrührt, ist beträchtlich. Dem Regenwasser und Wasser ist er ein rechter Dorn im Auge. Er ist der Saatkraut die hinter kleinen Pflanze herfliehet und die aufgeworbenen Schollen nach Engerlingen durchdringt. Er schneidet den Maulwurf, die Singvögel, die Nieder-

maus und den Igel — weil sie alle erbitterte Feinde des Engerlings sind.

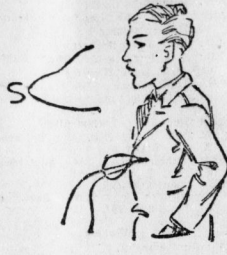
Drei Jahre reißt sich der Engerling in im Erdboden herum. Am dritten Jahr erlebt er eine große Verwandlung. Da wird er, unmerklich mitten im Sommer, eine Puppe. Ganz ähnlich dem Puppen der Schmetterlinge, verwandelt sich unter Engerling in eine weiße Käferpuppe. Eine ganze Zeitlang ruht sie — dann von den Anstrengungen dieser Verwandlung aus, ohne sich zu rühren, und ohne Nahrung anzunehmen. Dann plötzlich lörenge sie ihre häßlichen Hüllen — und der fix und fertige Mailäfer ist da. Wer aber glaubt, er hätte sich nichts Gileres zu tun, als an die Erdoberfläche zu steigen, der irrt sich. Es ist ja erst Herbst, der Winter droht mit Eis und Schnee, und jeder Mailäfer müßte schon verhungern, wollte er sich schon jetzt in das große Abenteuer wagen. So wartet er geduldig weiter im Schoß der Erde, bis er sich die prächtige warme Frühlingssonne erwarmt einen Weg aus der Erde macht. Ganz gelendet ist er eine Weile im hellen Licht. Denn selbst die Dämmerung ist für diesen kleinen Erdbewohner ja noch unangenehm. Dann preist er die schönen braunen Ähren und im Umkreis ist er auf einem schönen grünen Hül, um ein herrliches Schmaus zu beginnen. Das ist doch etwas anderes, als vor ihm nicht mehr sicher. Er unter in der Erde — denkt sich vielleicht unter Mailäfer. Bis der Baum unter ihm zu schlaffen beginnt, bis er das Gleichgewicht verliert und zwei Meterhöhe jubelnd nach ihm greifen und ihn in ein kleines Pappschale legen.

Dann ist für unseren Mailäfer der kurze Traum von Licht und Sonne ausgeräumt.

drei Meter aufwärts, um nachts im Schlaf wieder zwei Meter hinunterzugleiten. Wann ist die Schnecke oben auf der Mauer angekommen?

Entfesselungstunfstrüd.

Das ist ein Haubertrid, der allenthalben sehr viel Bewunderung erregt. Dabei gehört nicht einmal viel Geschicklichkeit dazu. Wir zeigen uns einen Bindaden über eine Schnur von mindestens vier Meter Länge. Natürlich muß sie glatt sein und keine Knoten haben. Jetzt legen wir den Faden löh in der Mitte anfangen und ziehen die entstehende Schlinge S durch unser



Knopfloch. Durch die Oese, die jetzt aus dem Knopfloch ragt, feden wir die Schnur durch, so daß eine feste Verknüpfung dicht an unserem Knopfloch entsteht. Ein Freund wird jetzt gebeten, die beiden Enden recht fest zu halten und nicht aus der Hand zu lassen. Der „Zauberer“ behauptet, er werde nur für einen Augenblick im Nebenzimmer verschwinden, um dann entsetzt, die anfällige Schnur in der Hand, wiederzufehren. Durchschneiden ist natürlich ausgeschlossen. Tatsächlich erscheint nach wenigen Minuten der Künstler — die Schnur in der Hand. Wie hat er das angeestellt?

Ganz einfach: er stellte sich zu Anfang des Experimentes nahe der Türe auf und sagte dafür, daß er beim Verschwinden den arischen Teil der Schnur mit ins Nebenzimmer nahm. Dort zog er das zusammengelegte Ende S möglichst weit heraus, hielt hindurch, zieht sich das Ende über den Kopf und fann die Schnur nun ohne Mühe aus dem Knopfloch lösen.

Wollen wir mal lachen?

Frischen will nicht einschlafen. Mutti tröhelt: „Aber, Liebling, wenn du jetzt ganz schlafst und brav die Augen zumachst, dann kommen zwei schöne Engel und behüten dich.“

„Schlumm, Mama? Dann lege doch das Stüchchen Schlaflos, das du mir vorher geschenkt hast, lieber in die Schlafkade hinein.“

Alles was Federn hat ...

Die Spieler sitzen alle um einen großen Tisch herum oder stehen im Kreise. Einer ruft aus, die übrigen heben bei jedem Namen eines jeden Tieres, das fliegen kann, die Hände hoch. Das fliegt in Frage und Antwort folgendermaßen aus:

„Alles, was Federn hat, hoch!“
 „Tauben fliegen.“
 „Enten fliegen.“
 „Ziegen fliegen.“
 „Wer nun kein Spiel nicht recht aufgepaßt hat und bei dem Mut: „Ziegel fliegen!“ die Hände hochhebt, hat einen Punkt verloren und muß ein Pfand geben. Die Pfänder werden ebenfalls nach Beendigung des Spiels wieder eingelöst.“

Für uns kleine Mädchen:

Auschnittpüppchen — mit Ausrichtung. Auschnittpüppchen kennen wir ja alle — vielleicht habt ihr auch schon eine Reihe solcher netten Püppchen, die nicht viel Raum einnehmen und doch tolle Spaß machen. Hier ein neues Püppchen. Es unterscheidet sich von anderen dadurch, daß es zwar auch die Kleider wechseln kann, man muß sie ihm aber nicht über den Kopf streifen, sondern nur mittels der kleinen, angelegten Papierchen,



die sorgfältig mit ausgeschnitten werden müssen, rückwärts anleben.

Es kommt nun darauf an, daß wir die drei Kleider möglichst hübsch und bunten machen, damit das Püppchen sich recht neu und besonders schön gepußt zeigen kann. Das erste Kleid kann rot mit dunklen Streifen werden, das zweite auf zu den schwarzen Aufschlägen und dem dunklen Stragen. Das zweite wird vielleicht auch sein mit dunklem Besatz und das dritte rot oder bimmelblau — ganz, wie es euch am besten gefällt.

Und nun an die Arbeit! Und vorzüglich, damit man nirgends in den „Stoff“ oder gar ins „Nadel“ schlüpfet!

Problem.



Auflösung aus voriger Nummer:
 Zum Kopferbrechen
 Dandigeb. — Augen. — Heine.

Prinzesschen Wunderschön.

In einem laurischen Frühlingmorgen ging das Prinzesschen Wunderschön über eine fernenüberlurte Wälder in der Nähe des Waldes. Durch diese plattberrte ein Bäumlein, und im nähen des Waldes eine kleine Wälder herrlichste Wälder. Die kleine Prinzessin war seltsamgenial! Sie nippte hier ein Tröpfchen Tau, der in silbernen Perlen auf Gras und Blüten lagerte, folgte da ein wenig Blütenhonig und war dabei fröhlich wie der Sonnenstein. Die kleine Prinzessin war sehr schön aus den Augen. Wunderschön wollte nämlich, daß ihre Hofdämchen sie erik im Walde suchen sollten.

Da kamen schon einige angetripfelt. Sufsch, schnell hinter das hohe Farnkraut!

Fürstlich entführte Wunderschön's Mündchen ein furchbarer Zörel. Hinter einem kleinen Engel Waldwälder kam das lallige, häßliche Gesicht eines Gnomes hervor. Er wachte mit seinen spindelbären Fingern die zu Tode erschrockene Prinzessin und geriet sie mit sich in eine Definition unter einer Baumwurzel. So sehr sie sich auch bemühte, es half ihr nichts! Wunderschön lächelte, daß sie auf etwas Besseres fiel. Hierauf vergingen ihr die Tage ...

Als sie erwachte, fand sie, daß sie auf einem Mooslager ruhte. Eine aus Krähall akterierte Ammel warf ihren grünen Schimmer auf ihre blauen Wangen. Karnevalspitze blühen an den Wänden. Edelsteine blühen darin.

Mit einem Seufzer tief sie anständig nach Vater und Mutter.

Doch, da fand der widerliche Quera wieder vor ihr. Er frante nach ihren Wärdchen. Sie weinte und flehte, er möge sie doch nach Hause lassen, erhielt aber nur ein höfliches Nicken zur Antwort. „Nuffi — so dich der kleine — war der Freund ihres Vaters; er beherrschte die Erde und die Welt, nämlich Bluff um Wunderschön war, wußte er ob gemienen, und nun kann er auf Rache. Dieser Zufall war ihm nun zu Hilfe gekommen. Er behob, sie nur durch idweres Vögelgele freizulassen.

Der König war tiefbetrübt, als er das alles erfuhr. Er opierte ein Viertel seines Vermögens, um sein geliebtes Kind wieder bei sich zu haben, führte mit dem tüchtigen Gnomem Krieg und besetzte ihn allmählich.

Wunderschön aber wurde die Gattin von Friedrich, einem Edelmann, den sie schon lange heimlich geliebt hatte. Sie lebte mit ihm glücklich, und niemand war mehr da, der ihr Glück störte.

Annerose Kloss.

Die Uhr als Kompaß.

Die schönste Generalstabkarte nützt uns unter Umständen recht wenig, wenn wir nicht wissen, wo Norden ist. Und den Kompaß haben wir auch vergessen. Da hilft uns unsere Uhr. Unsere Uhr zeigt doch nur die Zeit, nicht aber die Himmelsrichtung an. Mit Verlangen, sie tut es doch, aber nur, wenn die Sonne scheint, denn sonst verläßt sie auch.

Um die Himmelsrichtung mit der Uhr festzustellen, müssen wir den kleinen Zeiger genau an die Sonne einstellen. Wenn es ist er einseitig, wenn wir seinen eigenen Schatten weder links noch rechts unter ihm hervorlugen sehen. Dann ziehen wir in Gedanken eine Linie, die genau zwischen der Zahl 12 und dem kleinen Zeiger liegt. Diese Linie gibt uns die Nord-Süd-Richtung an, und zwar ist Süden zwischen den beiden Nadeln, dann ist Norden sinngemäß in der entgegengesetzten Richtung. So haargenau wie ein Kompaß arbeitet die Uhr natürlich nicht, denn sonst würde man ja keinen Kom-

paß bauen. Aber im Falle der Not leistet sie ganz gute Dienste.

Voraussetzung ist nur, daß sie einigermaßen richtig geht.

Kleine Rechenrids.

Eine brave Bauersfrau geht auf den Markt mit sieben Eiern.

Sie verkauft erst die Hälfte ihrer Eier und noch ein halbes dazu.

Was dem Rest verkauft sie wieder die Hälfte und ein halbes Ei dazu.

Und dann — zum drittenmal verkauft sie die Hälfte der Eier, die ihr blieben, und noch ein halbes Ei darüber.

Wie stellte die Bauersfrau es an, ihre Eier loszuwerden, ohne auch nur eines zu zerbrechen? Und wieviel Eier behielt sie übrig?

Eine dicke, schwarze Schnecke hat es sich in den Kopf gesetzt, eine 10 Meter hohe Mauer hinaufzuklettern. Jeden Tag klettert sie

Was man mit 10 Fingern machen kann

Mit unseren zehn Fingern und ein paar kleinen Hilfsmitteln lassen sich allerlei lustige Figuren hervorzaubern.

Da ist erst einmal der alte Professor. Die rechte Hand liegt, zur Faust geballt, oben, die linke wird daneben gehalten, Zeigefinger



und Daumen gestreckt. Zwischen Zeigefinger und Mittelfinger der Rechten stemmen wir zwei Zahnstübe als Augen, zwischen Mittel- und vierten Finger einen hängenden Wattleban als Bart. Ueber den „Kopf“ decken wir fest ein dunkles Tuch — fertig ist er. Und wenn er jetzt noch mit dem Kopf nicht und weißer Worte spricht, so ist er ganz unerkennbar.

Die alte Bäuerin entsetzt auf ganz ähnliche Weise. Die Waaagen von Schwerkereis kaputtier Puppe werden zwischen die oberen Finger gelegt, zwischen den unteren liegt ein Stüchchen rotes Tuch — als Zunge — hervor und die geschlossene Fiste hält — als Hals — ein buntes Kopftuch fest.

Ganz ohne Hilfsmittel, nur mit ein wenig Zuhilfenahme der Finte, entsetzt der lustige Clown mit der nettesten Babehote, der herumhüpfen kann und sein Gesicht verzieht, je nachdem, wie wir die Hand bewegen.

(Wille diese Figuren nicht während der Schulstunden auszubilden!)

Rundfunk am Sonntag und Montag

Leipzig
Wellenfänge 830,6

Samstag
6.15: Rundfunknachricht.
7.00: Frühglocken im Hofe des Dresdener Zwingers.
8.00: Landwirtschaftsbericht.
8.30: Eröffnungsfeier. Organist: Georg Wäfler.
9.00: Morgenzeitung. Inhalt der Tagesblätter von Erica Dahlmann.
10.45: Einführung in die folg. Sendung.
11.00: Thüringer Volkswirtschaftswoche.
11.30: Reichsfeier. Wir danken Dir, Herr! Komposition von Johann Sebastian Bach.
12.00: Mittagskonzert. Das Leipziger Eintrachtchor.
14.00: Wettervorhersage und Zeitangabe.
14.35: Wir hier bringen. (Das Programm der Woche).
14.25: Briefe für die Landwirtschaft.
14.40: Singspiele zum Muttertag.
15.25: Zeitfunk.
15.45: Tanne und Eiche. Ein deutsches Festspiel in Gohlschlag.
16.45: Unterhaltungskonzert.
17.30: Des Burlesken Heimkehr. Lustspiel von Ernst Glas Niedergall.
19.00: Reichsfeier. Der deutsche Muttertag. Ueberrtragung vom Reichsbühnenfesten.
20.00: Chiemgauer Volksmusikfest.
21.00: Brief in die Zeit. Am Mikrofon: H. von Helber.
21.10: Abendkonzert Das Funfacher. Dirigent: Einar Weber.
22.25: Nachrichtenbrief.
Nachfolgend bis 24.00: Tanz- und Unterhaltungsmusik.

Montag

6.15: Rundfunknachricht.
6.35: Frühglocken.
8.15: Rundfunknachricht für Hausfrauen.
9.40: Wirtschaftsnachrichten.
9.45: Wetterbericht. Wasserstandsänderungen. Verkehrsbüro und Tagesprogramm.
9.55: Heutige Zeitung bringt.
10.15: Reichsfeier.
11.00: Werbendruckerei d. Deutschen Reichspostfahne verbunden mit Schallplattenkonzert.
12.00: Höre im Anschluss an Wetterbericht und Zeitangabe. (Schallplatten).
13.00: Nachrichtenbrief (I).
13.15: Aus unserem Schallplattenarchiv: Eigene Aufnahmen. Anschließend: Nachrichtenbrief II.
14.00: Kunst- und Filmberichte.
14.30: Franzosen.
15.00: Wir helfen hier...
15.35: Wirtschaftsnachrichten.
16.00: Jahrestag deutscher Dichtung.
16.30: Unterhaltungskonzert.
Dauerkonzert etwa 16.50: Besuch in einem Bundeslager.
Eines 17.30: Hans Besser: Pflanzertage. Sprecher: Erich Zimmer, Halle (Saale).
17.30: Wirtschaftsnachrichten.
Anschließend: Wettervorhersage und Zeitangabe.
18.00: Fädengespinnster Punkt.
18.25: Der Wanda und sein Hund. Anton Grogel, Berlin.
18.45: Wir geben Auskunft...
19.00: Reichsfeier: Stunde der Nation: „Nacht und Tag der Nation.“ Ein Gedicht von Gerhard Wolfgang Müller.
20.00: Auch kleine Dinge können entstehen. Ein buntes Programm.
21.00: Erwin Guido Kolbenheyer liest.
21.25: Konzert. Der Musiktag der 48. SS-Standarte, Leipzig.
22.25: Nachrichtenbrief.
Anschließend bis 24.00: Radiomuff.

Königswusterhausen

Wellenfänge 1635

Samstag
6.15: Rundfunknachricht.
6.35: Bremer Dreifachen-Konzert. Anschließend: Wiederholung der wichtigsten Abendnachrichten.
8.00: Stunde des Landwirts.
11.00: Reichsfeier. Wir danken Dir, Herr! Komposition von Johann Sebastian Bach.
12.00: Mittagskonzert. Leitung: Kapellmeister Richard Grille. Das niederländische Sinfonie-Orchester.
12.55: Zeitzeichen der Deutschen Seemarie.
14.00: Aus dem Arbeiterkreis: Rundgebung des Bundes der Arbeiter.
15.00: Stunde der Unterhaltung. Deutsche Jungens im Beifriede auf der Fahrt vom Kap am Zingst. Herbert Juhl.
16.30: Unterhaltungskonzert.
16.30: Waldbaum und Walentanz. Hans Niggemann.
17.10: Unterhaltungskonzert. Das Scherliche Sinfonie-Orchester.
18.00: Historica facta, ein Hörspiel aus alten märkischen Sagenbüchern.
19.00: Reichsfeier. Der deutsche Muttertag. Aus Hamburg: Volkstümliches Konzert.
20.00: Wetter, Tages- u. Sportnachrichten.
22.45: Deutscher Seewetterbericht.
23.00: Unterhaltung- und Tanzmusik.

Montag

6.15: Rundfunknachricht.
6.30: Wiederholung des Wetterberichtes für die Landwirtschaft.
Wiederholung der wichtigsten Abendnachrichten - Tagesprogramm.
8.15: Frühglocken bis 8.00: Frühkonzert.
8.35: Rundfunknachricht für die Frau.
9.45: Späte Helfinger. „Frühlingserntchen“ aus „Fischerhagen“. Sprecher: Die Berlinerinnen.
10.00: Neueste Nachrichten.
10.10: Schallung. Auf Schneefeldern von Otto von Barbat. Curt Fritz, Berlin.
11.15: Deutscher Seewetterbericht.
11.30: Zeitfunk.
12.00: Wetterbericht für die Landwirtschaft. Anschließend: Deutsche Getreide, heutiger Stand. (Zeichnungen-Schallplatten).
Anschließend: Wiederholung des Wetterberichtes für die Landwirtschaft.
12.55: Zeitzeichen der Deutschen Seemarie.
13.45: Neueste Nachrichten.
14.00: Schallplattenkonzert.
15.00: Wir hier bringen...
15.30: Wetter- und Börsenberichte.
15.45: Bürgerkunde. Werte der Reichsfeier.
16.00: Schallplattenkonzert.
16.30: Nachmittagskonzert aus Berlin.
17.00: Fädengespinnster Punkt.
17.25: Zeitfunk.
17.35: Lebende Konzerte: Sieber von Alfred Schattmann.
18.00: Reichsfeier.
18.05: Stimme des Sports: Sportliche Weltspiele. Regierungsrat Harting.
18.30: Wufft ihr Gleichgültiger.
18.45: Wetterbericht für die Landwirtschaft. Anschließend: Kurzbericht des Draht-Infante Dienstes.
19.00: Stunde der Nation. Hoffentlich Regi bei der Nation. Ein Lustspiel von Gerhart Wolfgang Meißner.
20.00: Auch kleine Dinge können entstehen. Ein buntes Programm.
21.00: Zeitfunk.
21.15: Wechselkonzert. Leitung: Hans Niggemann.
22.45: Wetter, Tages- u. Sportnachrichten.
22.45: Deutscher Seewetterbericht.
23.30: Radiomuff.

Hallesche Röhrenwerke A.-G.

Halle (Saale) Fernsprecher 269 03

erstellen preiswert und gut

Zentralheizungen

insbesondere Etagenheizungen

Für Neuanlagen und Reparaturen von Zentralheizungsanlagen werden z. Z. vom Reich 20% als Zuschuß gewährt.

Konkurrenzlos mit Garantierschein für 3 Jahre

Das Taschenuhr Nr. M. 1.60

Nr. 3 Deutsche Herren-Anker-Uhr, 36 Stund. gen. regul. Werk, la. verm., nur M. 1,60
 = 4 mit Goldk., schwarze Ovaluhr, = 2,75
 = 5 dies.-m. less. Werk, 31. Ruch. Form u. 3,60
 = 6 Sprungelochuhr, 3 Dackelwerk = 4,50
 = 7 Damenuhr, stark ver., 2 Goldk., = 2,75
 = 8 Armständer Uhr, Leistenwerk, Nickelwerk N. 0,35, Doppelschloß, echt vergoldet M. = 30, Kapell M. 6,20, Weibchen

Bestellkarte M. 1,85, Versand geg. Nachn. - Katalog gratis, erbenhans F. F. Heinecke, Braunschweig 21, Geisstr. 3

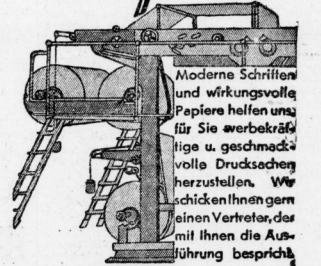
Nerven furchbar runter

Möchte Ihnen hierdurch mitteilen, daß ich mit dem Jüdischen Kaiser-Feldarzt sehr zufrieden, daß mir mit dem Sturzen furchbar runter, konnte gar nicht mehr schlafen. Sehr schon ist das angebracht. Durch meine Nachbarn, Frau Nimmell, erlaube ich, daß ich das Jüdische Kaiser-Feldarzt sehr gute Dienste geleistet hat. Ich nehme es nun auch ein. Ich kann wirklich gut danach schlafen, werde es noch weiter nehmen und werde es überall empfehlen. So schreibt Frau Ribberts in einisches Kräuter-Dufter, Gartenstraße 5, am 30. 3. 1923, 1002, meist indischen Kräutern. Absolut unschädlich. Es hat sich schon tausendfach bewährt bei: Adernverkalkung, Herzbeschwerden, Asthma, Hämorrhoiden, Leber- und Gallenleiden, Verdauungsstörungen, rheumatischen Kopf- und Rückenschmerzen, Stoffwechsellörungen, Heustauballergie, Gicht, Nervenleiden, Stoffwechselerkrankungen. Schachtel 3,- M., reicht 15 Tage, das sind pro Tag nur 20 Pf. Kl. Schachtel 15 Pf., reicht 7 Tage. In allen Apotheken der umliegenden Städte und in allen Apotheken der umliegenden Städte.

Vorher  Nachher 

Ein gepflegter Maschinenpark

Moderne Schriften und wirkungsvolle Papiere helfen uns für Sie werbekräftige u. geschmackvolle Druckarbeiten herzustellen. Wir schicken Ihnen gern einen Vertreter, der mit Ihnen die Ausführung bespricht.



Otto Hendel-Druckerei (Saale-Zeitung), Halle

Aus China

erhalten wir nebenstehenden Brief, Die Hochachtung an Sie.

„Durch einen deutschen Forscher, der hier in China an den Universitäten Vorlesungen gehalten hat, habe ich auf ihr Präparat „Tilus-Perlen“ aufmerksam. Da „Tilus-Perlen“ auch in China in den Apotheken erhältlich sind, habe ich mir einige Packungen gekauft und die hervorragende Wirkung dieses Präparates festgestellt. Sie würden mich nun zu besonderem Danke verpflichten, wenn Sie mir Ihre Literatur in englischer Sprache einschicken wollten.“

Manch einer hat sich schon gefragt, wie es möglich ist, daß sich ein Präparat in so kurzer Zeit die besagte Welt erobert hat. „Tilus-Perlen“ sind nicht nur in ganz Europa geschätzt und begehrt - sie werden in USA, Brasilien, Argentinien genau so gekannt wie in Asien, Indien, Australien usw., kurz, es gibt kaum ein Land, wo sie nicht eingeführt sind. Ihr guter Ruf ist in erster Linie auf die einzigartige Hormongewinnung nach dem neuesten Testverfahren zurückzuführen.

Über die außerordentliche Wirksamkeit der Hormone, die den „Tilus-Perlen“ zugrunde liegen, sind bisher 12 wissenschaftliche Arbeiten bekannter Forscher erschienen, die in

1. „Deutsche medizinische Wochenschrift“, Berlin
2. „Medizinische Klinik“, Berlin
3. „Therapie der Gegenwart“, Berlin
4. „Zeitschrift für Urologie“, Berlin
5. „Deutsche Arzt-Zeitung“, Berlin usw.

veröffentlicht worden sind. „Tilus-Perlen“ sind zum führenden Präparat geworden.

„Tilus-Perlen“ geben neue Kraft, verjüngen und beleben den Gesamtorganismus, heben die Energie und Spannkraft, steigern die Ausdauer, geben Lebenslust und Kraftfreude und beseitigen die Hemmungen. Die gute Wirkung haben den „Tilus-Perlen“ so schnell „Weltweit“ verschafft. Wer „Tilus-Perlen“ noch nicht kennt, erhält gegen 40 Pfennig in Briefmarken ein Probe, das die wissenschaftliche Literatur.

Preis 100 Stück „Tilus-Perlen“ für Männer RM. 9,80, „Tilus-Perlen“ für Frauen RM. 10,40.

Zu haben in allen Apotheken.

Gratzgüldenrin, Friedrich-Wilhelmsländische Apotheke, Berlin NW 6,60, Luisenstraße 19. Senden Sie mir eine Probe, sowie die wissenschaftliche Abhandlung gratis 40 Pf. in Briefmarken für Porto füge ich bei.



Jetzt

Persil nehmen heißt sparsam waschen! Sie bekommen das Normalpaket für nur 33 Pfennig und das große Doppelpaket für nur 65 Pfennig. Bei jedem Doppelpaket haben Sie 5 Pf. Extranutzen! Das ist ein Vorteil, den Sie wahrnehmen sollten! Wirklich - das A und O der Waschweisheit bleibt!

Erfinder - Vorwärtstrabende

Über Nacht zum Reichtum?

Kostenlos Aufklärung sofort fordern von F. Erdmann & Co., Berlin SW 11

Gartenkies, Gebläse- und Filterkies, Dachpappendeckung, Eisbänckchen-Kies

Pflasterband, Dauerplatte für Straßenbau aller Arten und in allen Kongressen garantiert frei von Lehm und schädlichen Bestandteilen.

Reckmann & Sohn, Halle-Diemitz, Telefon 257 69 / 324 17

Wer hat Bargeld?

Außergewöhnliches Fahrrad Angebot!

Bekanntes Fahrradfabrik bringt im Frühjahr neue Chrom-Modelle heraus. Noch vorhandene Modelle 1922 in vorzüglicher Ausführung jetzt besonders günstig zu kaufen. Herren- oder Damenfahrzeuge mit 40- u. 50 Jahre schnitt. Garantie. Fabrikneue Räder! Mit Torpedo- oder Kommet-Freilaufnabe. Rahmen elegant, schmitte, bestes Material. Emailierung tief schwarz, hübsche Zielrinnen. Lenkstange oval, oder durch. Fahr-, Handbremse, Glocke, Halter, Werkzeuge, Pumpe, geb vernick. Zug-, u. Drucksattel, la. Doppelglockenlager, 2 mm Seilchen, rostfrei. Hülsen schwarz oder holzfarben. Rücklicht laut poliz. Vorschriften. Sämtliche Nickelteile unterkupfert und hochglänzend verchromt. Für Ballon-Bereifung kein Aufschlag! Continental-Bereifung. Lieferung erfolgt nur gegen Nachnahme. Bei Nichterfüllen Rücknahme u. Kostenerstattung. Bestellen Sie sofort, da nie so günstig. Schreiben Sie unter K 6773 Geschäftsstelle.

Gutscheine

Kleine Anzeigen können nur dann in Anrechnung gebracht werden, wenn sie bei Aufgabe der Anzeigen mit eingelangt oder abgegeben werden. Ein nachträglicher Abzug von der Anzeigenrechnung ist nicht möglich. Da eine Rechnungserteilung nur in Ausnahmefällen erfolgen kann, bitten wir den nach Abzug des beigefügten Gutscheines verbleibenden Betrag in Freimarken beizufügen oder auf unser Postcheckkonto Leipzig 2215 zu überweisen

SAALE-ZEITUNG

Miets-Auto

Elegant Limousine, neu, steuerfrei, daher äußerst billige Fahrten

Hall, Eisenbahn, Tel. 374 22

Persil

Ihr bewährter Helfer allezeit

Kleine Anzeigen der Saale Zeitung

Die "Kleine Anzeigen" sind die Fortsetzung des "Blatt für alle" der "Saale Zeitung". Die "Kleine Anzeigen" sind die Fortsetzung des "Blatt für alle" der "Saale Zeitung".

Offene Stellen

Wir suchen zum Besuche der Drogerien, Parfümerien, Friseur- und Selbstverleiher sowie des einschlägigen Großhandels für Halle mit größtem Besatz.

Vertreter

gegen Provision. Nur Herren, die nachweislich bestens eingeleitet sind, über einen Reisewagen verfügen, Auslieferungsergebnisse übernehmen können, kommen in Betracht. Nur schriftliche Angebote mit Referenzen, Lichtbild und genauen Angaben über frühere und letzte Tätigkeiten. Besuche zurzeit regelmäßig vorbereiteten Besuchs, an Hans Schwarzkopf, Chem. Fabrik, Berlin-Tempelhof, Albinstraße 34-32.

Wochenendkonditor bis 200 Mark u. mehr für Bezirksvertreter

gebildet im Substitutionsverfahren. Keine Beschränkung. Empfangsraum einrichtbar. Off. unter G. 252 Gefchäftsstelle.

Werbeagenten!

Für die Annoncenwerbung einer erstklassigen Zeitschrift werden einige tüchtige Werber gesucht. Besondere Anforderungen: 3-5 Jhr. (a. schriftl. Beweise) bei Sammel-, Halle, Alter Markt 25 III, bei Herbold.

Offener Stellen

Breitereinrichtungen

bei einem Kaufmann durch Verkauf mein. Textilfabrikation in bestem. Webstuhl- und Anlaufschiffen. Gute Löhne u. gef. Mitarbeiter. u. Werber. Einrichtbar. Interess. Off. unter G. 252 Gefchäftsstelle.

Wirtin

bei einem Kaufmann durch Verkauf mein. Textilfabrikation in bestem. Webstuhl- und Anlaufschiffen. Gute Löhne u. gef. Mitarbeiter. u. Werber. Einrichtbar. Interess. Off. unter G. 252 Gefchäftsstelle.

Wirtin

bei einem Kaufmann durch Verkauf mein. Textilfabrikation in bestem. Webstuhl- und Anlaufschiffen. Gute Löhne u. gef. Mitarbeiter. u. Werber. Einrichtbar. Interess. Off. unter G. 252 Gefchäftsstelle.

Wirtin

bei einem Kaufmann durch Verkauf mein. Textilfabrikation in bestem. Webstuhl- und Anlaufschiffen. Gute Löhne u. gef. Mitarbeiter. u. Werber. Einrichtbar. Interess. Off. unter G. 252 Gefchäftsstelle.

Wirtin

bei einem Kaufmann durch Verkauf mein. Textilfabrikation in bestem. Webstuhl- und Anlaufschiffen. Gute Löhne u. gef. Mitarbeiter. u. Werber. Einrichtbar. Interess. Off. unter G. 252 Gefchäftsstelle.

Wirtin

bei einem Kaufmann durch Verkauf mein. Textilfabrikation in bestem. Webstuhl- und Anlaufschiffen. Gute Löhne u. gef. Mitarbeiter. u. Werber. Einrichtbar. Interess. Off. unter G. 252 Gefchäftsstelle.

Wirtin

bei einem Kaufmann durch Verkauf mein. Textilfabrikation in bestem. Webstuhl- und Anlaufschiffen. Gute Löhne u. gef. Mitarbeiter. u. Werber. Einrichtbar. Interess. Off. unter G. 252 Gefchäftsstelle.

Wirtin

bei einem Kaufmann durch Verkauf mein. Textilfabrikation in bestem. Webstuhl- und Anlaufschiffen. Gute Löhne u. gef. Mitarbeiter. u. Werber. Einrichtbar. Interess. Off. unter G. 252 Gefchäftsstelle.

Dentisten

Wirtin bei einem Kaufmann durch Verkauf mein. Textilfabrikation in bestem. Webstuhl- und Anlaufschiffen. Gute Löhne u. gef. Mitarbeiter. u. Werber. Einrichtbar. Interess. Off. unter G. 252 Gefchäftsstelle.

Wirtin

bei einem Kaufmann durch Verkauf mein. Textilfabrikation in bestem. Webstuhl- und Anlaufschiffen. Gute Löhne u. gef. Mitarbeiter. u. Werber. Einrichtbar. Interess. Off. unter G. 252 Gefchäftsstelle.

Wirtin

bei einem Kaufmann durch Verkauf mein. Textilfabrikation in bestem. Webstuhl- und Anlaufschiffen. Gute Löhne u. gef. Mitarbeiter. u. Werber. Einrichtbar. Interess. Off. unter G. 252 Gefchäftsstelle.

Wirtin

bei einem Kaufmann durch Verkauf mein. Textilfabrikation in bestem. Webstuhl- und Anlaufschiffen. Gute Löhne u. gef. Mitarbeiter. u. Werber. Einrichtbar. Interess. Off. unter G. 252 Gefchäftsstelle.

Wirtin

bei einem Kaufmann durch Verkauf mein. Textilfabrikation in bestem. Webstuhl- und Anlaufschiffen. Gute Löhne u. gef. Mitarbeiter. u. Werber. Einrichtbar. Interess. Off. unter G. 252 Gefchäftsstelle.

Wirtin

bei einem Kaufmann durch Verkauf mein. Textilfabrikation in bestem. Webstuhl- und Anlaufschiffen. Gute Löhne u. gef. Mitarbeiter. u. Werber. Einrichtbar. Interess. Off. unter G. 252 Gefchäftsstelle.

Wirtin

bei einem Kaufmann durch Verkauf mein. Textilfabrikation in bestem. Webstuhl- und Anlaufschiffen. Gute Löhne u. gef. Mitarbeiter. u. Werber. Einrichtbar. Interess. Off. unter G. 252 Gefchäftsstelle.

Wirtin

bei einem Kaufmann durch Verkauf mein. Textilfabrikation in bestem. Webstuhl- und Anlaufschiffen. Gute Löhne u. gef. Mitarbeiter. u. Werber. Einrichtbar. Interess. Off. unter G. 252 Gefchäftsstelle.

Wirtin

bei einem Kaufmann durch Verkauf mein. Textilfabrikation in bestem. Webstuhl- und Anlaufschiffen. Gute Löhne u. gef. Mitarbeiter. u. Werber. Einrichtbar. Interess. Off. unter G. 252 Gefchäftsstelle.

Wirtin

bei einem Kaufmann durch Verkauf mein. Textilfabrikation in bestem. Webstuhl- und Anlaufschiffen. Gute Löhne u. gef. Mitarbeiter. u. Werber. Einrichtbar. Interess. Off. unter G. 252 Gefchäftsstelle.

Wirtin

bei einem Kaufmann durch Verkauf mein. Textilfabrikation in bestem. Webstuhl- und Anlaufschiffen. Gute Löhne u. gef. Mitarbeiter. u. Werber. Einrichtbar. Interess. Off. unter G. 252 Gefchäftsstelle.

Wirtin

bei einem Kaufmann durch Verkauf mein. Textilfabrikation in bestem. Webstuhl- und Anlaufschiffen. Gute Löhne u. gef. Mitarbeiter. u. Werber. Einrichtbar. Interess. Off. unter G. 252 Gefchäftsstelle.

Wirtin

bei einem Kaufmann durch Verkauf mein. Textilfabrikation in bestem. Webstuhl- und Anlaufschiffen. Gute Löhne u. gef. Mitarbeiter. u. Werber. Einrichtbar. Interess. Off. unter G. 252 Gefchäftsstelle.

Wirtin

bei einem Kaufmann durch Verkauf mein. Textilfabrikation in bestem. Webstuhl- und Anlaufschiffen. Gute Löhne u. gef. Mitarbeiter. u. Werber. Einrichtbar. Interess. Off. unter G. 252 Gefchäftsstelle.

Wirtin

bei einem Kaufmann durch Verkauf mein. Textilfabrikation in bestem. Webstuhl- und Anlaufschiffen. Gute Löhne u. gef. Mitarbeiter. u. Werber. Einrichtbar. Interess. Off. unter G. 252 Gefchäftsstelle.

Wirtin

bei einem Kaufmann durch Verkauf mein. Textilfabrikation in bestem. Webstuhl- und Anlaufschiffen. Gute Löhne u. gef. Mitarbeiter. u. Werber. Einrichtbar. Interess. Off. unter G. 252 Gefchäftsstelle.

Wirtin

bei einem Kaufmann durch Verkauf mein. Textilfabrikation in bestem. Webstuhl- und Anlaufschiffen. Gute Löhne u. gef. Mitarbeiter. u. Werber. Einrichtbar. Interess. Off. unter G. 252 Gefchäftsstelle.

Wirtin

bei einem Kaufmann durch Verkauf mein. Textilfabrikation in bestem. Webstuhl- und Anlaufschiffen. Gute Löhne u. gef. Mitarbeiter. u. Werber. Einrichtbar. Interess. Off. unter G. 252 Gefchäftsstelle.

Wirtin

bei einem Kaufmann durch Verkauf mein. Textilfabrikation in bestem. Webstuhl- und Anlaufschiffen. Gute Löhne u. gef. Mitarbeiter. u. Werber. Einrichtbar. Interess. Off. unter G. 252 Gefchäftsstelle.

Wirtin

bei einem Kaufmann durch Verkauf mein. Textilfabrikation in bestem. Webstuhl- und Anlaufschiffen. Gute Löhne u. gef. Mitarbeiter. u. Werber. Einrichtbar. Interess. Off. unter G. 252 Gefchäftsstelle.

Wirtin

bei einem Kaufmann durch Verkauf mein. Textilfabrikation in bestem. Webstuhl- und Anlaufschiffen. Gute Löhne u. gef. Mitarbeiter. u. Werber. Einrichtbar. Interess. Off. unter G. 252 Gefchäftsstelle.

Wirtin

bei einem Kaufmann durch Verkauf mein. Textilfabrikation in bestem. Webstuhl- und Anlaufschiffen. Gute Löhne u. gef. Mitarbeiter. u. Werber. Einrichtbar. Interess. Off. unter G. 252 Gefchäftsstelle.

Wirtin

bei einem Kaufmann durch Verkauf mein. Textilfabrikation in bestem. Webstuhl- und Anlaufschiffen. Gute Löhne u. gef. Mitarbeiter. u. Werber. Einrichtbar. Interess. Off. unter G. 252 Gefchäftsstelle.

Wirtin

bei einem Kaufmann durch Verkauf mein. Textilfabrikation in bestem. Webstuhl- und Anlaufschiffen. Gute Löhne u. gef. Mitarbeiter. u. Werber. Einrichtbar. Interess. Off. unter G. 252 Gefchäftsstelle.

Wirtin

bei einem Kaufmann durch Verkauf mein. Textilfabrikation in bestem. Webstuhl- und Anlaufschiffen. Gute Löhne u. gef. Mitarbeiter. u. Werber. Einrichtbar. Interess. Off. unter G. 252 Gefchäftsstelle.

Wirtin

bei einem Kaufmann durch Verkauf mein. Textilfabrikation in bestem. Webstuhl- und Anlaufschiffen. Gute Löhne u. gef. Mitarbeiter. u. Werber. Einrichtbar. Interess. Off. unter G. 252 Gefchäftsstelle.

Wirtin

bei einem Kaufmann durch Verkauf mein. Textilfabrikation in bestem. Webstuhl- und Anlaufschiffen. Gute Löhne u. gef. Mitarbeiter. u. Werber. Einrichtbar. Interess. Off. unter G. 252 Gefchäftsstelle.

Wirtin

bei einem Kaufmann durch Verkauf mein. Textilfabrikation in bestem. Webstuhl- und Anlaufschiffen. Gute Löhne u. gef. Mitarbeiter. u. Werber. Einrichtbar. Interess. Off. unter G. 252 Gefchäftsstelle.

Wirtin

bei einem Kaufmann durch Verkauf mein. Textilfabrikation in bestem. Webstuhl- und Anlaufschiffen. Gute Löhne u. gef. Mitarbeiter. u. Werber. Einrichtbar. Interess. Off. unter G. 252 Gefchäftsstelle.

Wirtin

bei einem Kaufmann durch Verkauf mein. Textilfabrikation in bestem. Webstuhl- und Anlaufschiffen. Gute Löhne u. gef. Mitarbeiter. u. Werber. Einrichtbar. Interess. Off. unter G. 252 Gefchäftsstelle.

Wirtin

bei einem Kaufmann durch Verkauf mein. Textilfabrikation in bestem. Webstuhl- und Anlaufschiffen. Gute Löhne u. gef. Mitarbeiter. u. Werber. Einrichtbar. Interess. Off. unter G. 252 Gefchäftsstelle.

Wirtin

bei einem Kaufmann durch Verkauf mein. Textilfabrikation in bestem. Webstuhl- und Anlaufschiffen. Gute Löhne u. gef. Mitarbeiter. u. Werber. Einrichtbar. Interess. Off. unter G. 252 Gefchäftsstelle.

Wirtin

bei einem Kaufmann durch Verkauf mein. Textilfabrikation in bestem. Webstuhl- und Anlaufschiffen. Gute Löhne u. gef. Mitarbeiter. u. Werber. Einrichtbar. Interess. Off. unter G. 252 Gefchäftsstelle.

Bohnen

besonders gute Sorten, grün-schönlich und Wachs

Gurken: Schlangen, Einlage-, Pfeffer- u. Klettergurken

Erdbeeren: wahl

Edelhahnen

Max Krug

Markt 16 neub. d. Hirschapotheke

Hönnemann-Parkett nur 5 bis 7 Mk.

das am billigsten verlegt. Angebote kostenlos

Custav Hönnemann - Ruf 228 31

Kleinwohnungen

mit 1-4 Zimmern haben wir produziert sofort oder später zu vermieten

5-Zimmerwohnung

mit 1-4 Zimmern haben wir produziert sofort oder später zu vermieten

Herrschaftliche 5-Zimmer-Wohnung

der 1. Juli, Bahnhofsstraße, zu vermieten

Carl Günther, Bismarckstraße 56, Telefon 262 31.

Offene Stellen

Zum mit baldigen Eintritt freibleibend

Jungen Mann

zur Erlernung der Buchführung in 600 Stunden groß. anert. Lehrverf. f. 6. maß. Buchführung. Bewerber (Kreuznach).

Offene Stellen

Zum mit baldigen Eintritt freibleibend

Jungen Mann

zur Erlernung der Buchführung in 600 Stunden groß. anert. Lehrverf. f. 6. maß. Buchführung. Bewerber (Kreuznach).

Eisschränke

1. Trocken-Eis-Kühl-Schränke

Der Eisschrank der Zukunft! Wird mit Leu-Eis (gepöhlte Kohlenäure minus 79°) beschickt. Keine Wartung nötig. Kein Schmelzwasser, kein Rückstand, konservierend geruchlos, geschmacklos von Rost. Versand des Leu-Eises p. Express 35, 60, 120 Liter Inhalt für Haushaltungen

2. Elektrische Kühl-Schränke DKW

Die bewährten Eischenbänke

3. Wasser-Eis-Kühl-Schränke und -Kästen

Butterkühler - Eis-Maschinen - Eis-Quirle

Fliegenschrank und -Hauben

Die selbstwaschbaren in Haushalt!

Helm-Syphon

billig selbst herzustellen.

C. P. Heynemann

Neuhäuser 1. am Markt

Wirtin

bei einem Kaufmann durch Verkauf mein. Textilfabrikation in bestem. Webstuhl- und Anlaufschiffen. Gute Löhne u. gef. Mitarbeiter. u. Werber. Einrichtbar. Interess. Off. unter G. 252 Gefchäftsstelle.

Wirtin

bei einem Kaufmann durch Verkauf mein. Textilfabrikation in bestem. Webstuhl- und Anlaufschiffen. Gute Löhne u. gef. Mitarbeiter. u. Werber. Einrichtbar. Interess. Off. unter G. 252 Gefchäftsstelle.

Wirtin

bei einem Kaufmann durch Verkauf mein. Textilfabrikation in bestem. Webstuhl- und Anlaufschiffen. Gute Löhne u. gef. Mitarbeiter. u. Werber. Einrichtbar. Interess. Off. unter G. 252 Gefchäftsstelle.

Wirtin

bei einem Kaufmann durch Verkauf mein. Textilfabrikation in bestem. Webstuhl- und Anlaufschiffen. Gute Löhne u. gef. Mitarbeiter. u. Werber. Einrichtbar. Interess. Off. unter G. 252 Gefchäftsstelle.

Wirtin

bei einem Kaufmann durch Verkauf mein. Textilfabrikation in bestem. Webstuhl- und Anlaufschiffen. Gute Löhne u. gef. Mitarbeiter. u. Werber. Einrichtbar. Interess. Off. unter G. 252 Gefchäftsstelle.

Wirtin

bei einem Kaufmann durch Verkauf mein. Textilfabrikation in bestem. Webstuhl- und Anlaufschiffen. Gute Löhne u. gef. Mitarbeiter. u. Werber. Einrichtbar. Interess. Off. unter G. 252 Gefchäftsstelle.

Wirtin

bei einem Kaufmann durch Verkauf mein. Textilfabrikation in bestem. Webstuhl- und Anlaufschiffen. Gute Löhne u. gef. Mitarbeiter. u. Werber. Einrichtbar. Interess. Off. unter G. 252 Gefchäftsstelle.

Wirtin

bei einem Kaufmann durch Verkauf mein. Textilfabrikation in bestem. Webstuhl- und Anlaufschiffen. Gute Löhne u. gef. Mitarbeiter. u. Werber. Einrichtbar. Interess. Off. unter G. 252 Gefchäftsstelle.

Wirtin

bei einem Kaufmann durch Verkauf mein. Textilfabrikation in bestem. Webstuhl- und Anlaufschiffen. Gute Löhne u. gef. Mitarbeiter. u. Werber. Einrichtbar. Interess. Off. unter G. 252 Gefchäftsstelle.

Wirtin

bei einem Kaufmann durch Verkauf mein. Textilfabrikation in bestem. Webstuhl- und Anlaufschiffen. Gute Löhne u. gef. Mitarbeiter. u. Werber. Einrichtbar. Interess. Off. unter G. 252 Gefchäftsstelle.

Wirtin

bei einem Kaufmann durch Verkauf mein. Textilfabrikation in bestem. Webstuhl- und Anlaufschiffen. Gute Löhne u. gef. Mitarbeiter. u. Werber. Einrichtbar. Interess. Off. unter G. 252 Gefchäftsstelle.

Wirtin

bei einem Kaufmann durch Verkauf mein. Textilfabrikation in bestem. Webstuhl- und Anlaufschiffen. Gute Löhne u. gef. Mitarbeiter. u. Werber. Einrichtbar. Interess. Off. unter G. 252 Gefchäftsstelle.



Moderne Krawatten!

Wollbinder, der moderne Artikel für Sportmännern und Polobossen in sehr sparten Schottenmustern

055 075 095

Binder, große breite Form, für volle Knoten, aus kräftiger Kunstseide, nur neueste aparte Dessins, Punkte und Karos

075 095 125

Reinseldene Binder, große Form, ansprechende Qualitäten, in ausserordentlichen Mustern für den spruchsvollen Herrn

150 190 250

Fertig gebundene Krawatten in großer Auswahl

Am Markt

Entschädigung für ehrenamtliche Gemeindeverwalter.

Gemäß § 8 des Gesetzes zur Erzielung weiterer Erparnisse in der gemeindlichen Verwaltung vom 6. Mai 1933 darf für ehrenamtliche Tätigkeiten von Gemeinden und Gemeindeverbänden auf den baren Ausgaben nur der nachweislich eingetragene Arbeitswert entrichtet werden...

Der preussische Minister des Innern beabsichtigt nun, wie er in einem Rundschreiben mitteilt, mehrfachen Anregungen entsprechend für die danach zulässige Entschädigung für amtliche Nebenverdienste...

Wegelagerer insitzen.

Merseburg. Als kurz vor Mitternacht der Gärtnermeister Otto Meier aus Schußhaff auf seinem Fahrrad auf der äußeren Landstraße nach Hause fahren wollte, wurde er von unbekannten Tätern aus dem Dunkel heraus beschossen...

Gleichhaltung der Städteenergiezettel.

Merseburg. Der Provinzialrat hat die Neuwahl des Verwaltungsrates der Städteenergiegesellschaft der Provinz Sachsen vorgenommen...

Manusfeld. (S o h e l l e r.) Am 11. Mai feierte Herr Ludwig Ermisch feierlich in geistlicher und förmlicher Frische seinen 86. Geburtstag...

Aus dem Unhaltler Land

Verwaltungsdirektor Koch erschießt sich.

Der Oberbürgermeister in Schutzhaft.

Röthen. Die Polizeiverwaltung teilt mit: Die auf Anordnung von Bürgermeister Dengel durchgeführte eingehende Altersprüfung im Büro des Verwaltungsdirektors Koch ergab verschiedene Unklarheiten...

meister Dr. Damerow in Schutzhaft genommen und zunächst in seinem Zimmer interniert. Die Verhängung der Schutzhaft steht nicht im Zusammenhang mit dem gegen den Verwaltungsdirektor Koch stehenden Verbot; sie ist lediglich zum Schutze seiner Person erfolgt.

Bürgermeisterwahl.

Merseburg. In der Sitzung der Stadtverordneten wurde Bürgermeister Max Engel (Vereinsklub) mit allen Stimmen (auch denen der Sozialdemokraten) zum Oberbürgermeister gewählt...

Rote Dreierlei unter der Bühne.

Kranienbaum. Die Suche nach der Dreierlei des 'Roten Drachenbundes', des seit Jahren hier herausgegebenen kommunistischen Wochenblattes, die bisher immer erfolglos blieb, wurde am Donnerstag auf Veranlassung und unter Mithilfe des kommunikativen Bürgermeisters, Landtagsabgeordneten Knaak, fortgesetzt...

Schicksalskatag.

Röthen. Eine 70jährige Dame, die ihre schwerkrank im Krankenhaus liegende Tochter besuchen wollte, wurde vorgestern nachmittags am Rathaus von einem Leibschutzwagen angefahren und schwer verletzt...

Reichsbannerkapelle wird SA-Kapelle

Röthen. Nach einwöchigen Verhandlungen zwischen der Leitung der hiesigen NSDAP und der Kapelle des Reichsbanners ist diese geschlossen in die Nationalsozialistische Arbeiterpartei übergetreten...

wegen. Voran marschierte die neue SA-Kapelle, noch in der Uniform des Reichsbanners, aber mit der Hakenkreuzbinde am Arm; dann folgte eine Abteilung der SA mit der Fahne des Sturms 44/99, dessen Kapelle die bisherige Reichsbannerkapelle wird.

Merseburg. (Der Erbstiftschloß von Paaborn). Dr. Caspar Klein, hat seinen Besuch für das Land Anhalt für die Zeit vom 1. bis 15. September in Aussicht gestellt.

Die Kirchenglocke stirzt vom Turm.

Saalfeld. Die kleine, immerhin 80 Zentner schwere Glocke der hiesigen Johanniskirche stürzte feierlich Tage ab. Die Glocke durchdrang einen dicken Balken und zertrümmerte den Antriebsmotor...

Großer Schwarenbierdiebstahl.

Halle. Nachts drangen Diebe durch Einbrüche einer Fensterreihe in die Stube neben dem Saal der Brauerei ein...

Im Dienst der nationalen Erhebung.

Salzwedel. Wie erinnert, wurde Ende April 1932 bei der Aktion Bunte der D e n t l i c h e r S o h n e n durch einen Zusammenstoß mit dem Kräftepaar des Kreisleiters der NSDAP und hiesigen Bürgermeisters von Salzwedel Dr. med. v. Torne getötet...

Denkmal für Söderblom.

Eisenach. Der Tod des schwedischen Erzbischofs D. Söderblom am 12. Juli 1931 löste Tränen aus in der gesamten evangelischen Welt...

Unternehmensrat.

Am 12. Mai feierte Herr Ludwig Ermisch feierlich in geistlicher und förmlicher Frische seinen 86. Geburtstag...

Polleben. (A u s d e r S a l t e n s t a t t e n.)

Wie wir melden, wird das Land Anhalt wegen des Schwundes des Levertalles in Haft genommen werden. Wie uns nunmehr mitgeteilt wird, ist sowohl er, als auch sein Sohn, der ebenfalls mit in Haft genommen werden wird, sofort nach der richterlichen Vernehmung...

Siebzigerode. (B e s t a t t a n a m e.)

Der Oberlandjäger befehligte in Gegenwart von zwei SA-Leuten die Fahne, die Rasse und die Wäpfe des Reichsbanners.



Wachern sah etwas deprimiert aus, was bei der Landung freier erwiderte. Frau Maria hätte den Herrn aus dem Haus, einen kleinen Menschen mit unglücklich verträumtem Gesicht, in dessen Augen ein graues Licht...

meiden, an Schlußreden. ... Weid ist nun einmal keine Weide, der man auf seine Weiden gehen kann, aber schon rollen Dunderle von Blüten aus dem ganzen Reich in den Oden. Wir laden Samen...

in einem Flüchtlingslager sein, denn als Wdewitsch ist sie sicher davongelaufen. ... Dann hätten wir doch wenigstens schon einen gelunden gemacht, dachte ich dann...

lich aufgefressen, fällt langsam ab. Sie sind im Grunde schon nach überlängter kurzer Zeit nicht mehr die Anhaltler, die ein Stück hiesiger Erde in Begierde versetzen konnte, denen ein Keller einfacher Erbsenuppe trüben die Augen trieb...

NSDAP., Staat und Volk.

In der Nationalsozialistischen Partei-Korrespondenz schreibt der Reichsleiter der nationalsozialistischen Partei...

Das politische Geschehen dieser Tage birgt in sich ein Problem, dessen aufzunehmende Bedeutung weiteren Kreisen allmählich bekannt zu werden beginnt...

In dieser Eigenartigkeit und Ausmaßigkeit der NSDAP. liegt allein das Geheimnis ihrer Kraft. Wenn man glaubt, bei der endgültigen Gestaltung und Formgebung des neuen deutschen Staates auf den lebensvollen Organismus und die organisch-gemeinschaftliche Struktur zu verzichten...

Die Stellung der Korporationen.

Gugenberg an deutschnationalen Studenten.

Der Führer der Deutschnationalen Front, Reichsminister Dr. Gugenberg, hat dem Schriftleiter der 'Nationalen Studenten'...

Ans der preußisch-deutschen Gefühlsseite geht hervor, daß die deutschen Studenten seit jeher ihre Pflicht erkannt und erfüllt haben...

Glauben Sie, daß die bisherigen Organisationsformen zur Durchführung dieser Aufgabe genügen?

Kumpelfilzchen: Berliner Allerlei.

Wieder einmal Originals. — Professor Mar ten. — Die akademische Jugend erbt sich. — Antorenabend beim Brunnener Tag. — Der Weg durch die Höhe.

Brahms, Chopin, Strauß. Zeit langen Jahren habe ich — und so geht es wohl den meisten von uns — keine große Lust mehr geföhrt. Wo man hinsteht, da wird irgendein 'schabziger' Rundfunkapparat angeheult, sobald die Abfütterung vorbei ist und die Leute etwas konversationsmüde sind.

Die Hausfrau ist eine der bestabtesten Schillerinnen des Professors Marten gewesen. Marten? Nichts, das war damals als Deutschland glücklich und reich und mächtig da stand und die Fremden bis zu den knöcheligen Kräfte des Auslandes anzog.

Deutsches Recht der Zukunft.

Die Nation soll auch hier oberster Leitgedanke sein.

Am Freitag nachmittag fand eine Kundgebung für 'Deutsches Recht der Zukunft' statt, zu der der preußische Justizminister und der Reichspräsident für Rechtsangelegenheiten im Einvernehmen mit dem Präsidium der Reichsregierung...

Justizminister Aertl

ergriff darauf das Wort, um über die Wahrung des Rechtes, insbesondere des Verbandsrechtes, in Preußen zu sprechen. Er führte u. a. aus: Es genügt nicht, daß in Preußen hinter der Bewegung der Nation, sondern es müsse die Stunde kommen, in der 100 Millionen Deutsche, alles, was deutsches Blut in seinen Adern fließt, das gleiche wollen: Nichts für sich, sondern alles für die Nation!

Blut und Boden sind miteinander verbunden und sie sollen auch unauflöslich wieder miteinander verknüpft werden. Der Bauer soll nicht mehr der entrechtete Mensch sein, sondern der Herr der Nation, der dem wahrer Adel, der Adel der Arbeit für das Vaterland ansetzt.

Justizminister Dr. Franke

festschriebene den Nationalsozialismus als letzte, große, germanische Revolution. Um deren Erwähnung, daß ihre Selbständigkeit in jeder Hinsicht und unter allen Umständen gewahrt bleiben muß.

ersten Male wieder sei es möglich, daß der Herrgott Nahe Eingang in das Recht finde. Ueber die Fäden solle man sich keinem Zweifel hingeben. Er erklärte ausdrücklich, daß das deutsche Recht die Vereinigungen aller Art gleichmäßig zu berücksichtigen habe.

Wie es in Bayern bereits geschehen ist, so werden wir im ganzen Reich dafür sorgen, daß die Prüfung im römischen Recht augenblicklich in jeder Form eingeleitet wird.

Dr. Franke kündigte an, daß die Strafrechtsreform baldigst in Angriff genommen werden soll. Ebenso die Reform des Strafvollzugs, die im Laufe der nächsten Woche werden eine umfangreiche Novelle zum Strafgesetzbuch des Reichstages angenommen werden.

Der Staat sei nicht gewillt, die Anwaltschaft vergangener Epochen fortzuführen. Der Anwalt werde in Zukunft nicht mehr als Berater vor dem Staat lernen. Aus dem deutschen Volke soll wieder ein Herrschaftswort werden.

Auch das Programm der Vereinfachung des Rechtswesens, mit dem Letzterem, werde von keiner Macht der Welt getrocknet werden können.

Einheitlicher Juristenverband.

Bisher bestanden 26 Vereine.

Bisher gibt es allein in Preußen 26 Verbände, in denen die Juristen und juristischen Beamten organisiert sind. Der preußische Justizminister und Ministerialdirektor Freisler sowie der Nationalsozialistische Deutsche Juristenbund haben sich einig über die Vereinigung und Bildung einer einheitlichen deutschen Rechtsfront ausgesprochen.

Zusammenstoß in der Luft.

Drei polnische Militärflieger gestürzt. In Demblin bei Warschau ereignete sich am Freitag ein Flugzeugsturz, bei dem drei polnische Militärflieger den Tod fanden.

Doppelmord in Düsseldorf.

Seute morgen wurden in der Nähe der Landstraße Düsseldorf-Deerdt der Alex Berle die Geschwister Christian und Josef Bobis erschossen aufgefunden. Die Kriminalpolizei ist mit der Aufklärung beschäftigt.

Auf Antrag der Deutschnationalen Front hat der Stadtrat von Konstantz beschlossene die Bonstraße in Fugenbergstraße umbenennen.

Sie würden es nicht glauben, auf hoher See zu sein...



Die behaglichen Kabinen, die unaufdringlichen Luxus atmenden Gesellschaftsräume, vor allem aber die durch Schlingentanks von bewährter Art gesicherte ruhige Gang der Lapag-Schiffe...

Es reißt sich gut mit den Schiffen der

HAMBURG-AMERIKA LINIE. Filiale Halle (Saale) Im Roten Turm und alle Hauptvertretungen.

ersten Kapitel seines wunderwollen 'Erlebtes Afrika' schreibt, im Zweifel über die eigene Braut nicht zu denken, sondern nur über die seiner Vandalen. Am Krieges 'nur' Bericht erstatter im Auftrag des Generalsstabes, aber nicht etwa in der Camp: vor Grodno werden ihm seine Zähne ausgeschossen, er könnte also mit Aug und Recht das Verwundetenabschied trauern wie nur aus dem Schützen graben.

erster Kapitel seines wunderwollen 'Erlebtes Afrika' schreibt, im Zweifel über die eigene Braut nicht zu denken, sondern nur über die seiner Vandalen. Am Krieges 'nur' Bericht erstatter im Auftrag des Generalsstabes, aber nicht etwa in der Camp: vor Grodno werden ihm seine Zähne ausgeschossen, er könnte also mit Aug und Recht das Verwundetenabschied trauern wie nur aus dem Schützen graben.

Auf den russisch-polnischen Krieg 1920 hat Brandt, in der Sowjetarmee, mitgemacht. Auf einmal, nach der Schlacht bei Milano, ist die Sowjetarmee auf und davon, Brandt steht allein auf weiter Flur, die Polen kriegen ihn und wollen ihn zum Tode verurteilen. Wie hat er mal diese Sache ganz ausführlich erzählt, sie ist beihrate Karl Man und noch ungedruckt, aber ich will sie ihm für seine Autobiographie belassen. Im Lebensgefähr ist dieser Schreibeitendlichen, wenn man von einem loyale darf, der heute auf den Wänden eines Raumes und mager: in einer Flinte eine Fahne schreibt, oft genug gewesen. Während des Krieges lernte ich Jüngler dabei kennen: seinen Band 'Gottfried Keller, Erlaubnisse. 'Aber was wird Papst sagen?' 'Papst sagt gar nichts mehr, der hat auf Defekt erloschen.' Das ist wirklich nur ein Bericht, das hat nachher nicht bewahrt. Aber einmal im 'Jeppelein' im Ofen über den Aufstand, wo man in jeden Augenblick an einem eisbedeckten Felsen zerbrechen könnte, kommt doch der Gedanke an das Regiment, waschen.

Stadt-Theater
 Heute, Sonnabend, 20 bis gegen 22½ Uhr
Schlagier
 Schauspiel von Hans Jollst
 Sonntag 15 bis nach 18½ Uhr
Don Carlos
 Oper von G. Verdi
 20 bis gegen 22½ Uhr
Der Montecuccini
 Operette von Fr. Raymond
 Zahlung der 7. Stamm-Karte erbeten

Thalia Theater
 Sonntag 20 bis gegen 22½ Uhr
Scampolo
 Komödie von D. Niccodemi

Walhallatheater
 Letzte 3 Tage!
Ein rätselhaftes Mädel
 unter den blühenden Linden,
 Operette von L. Jossel,
 Sonntag auch 4 Uhr,
 Jeder Erwachsene 1 Kind frei.

Walhalle
 Voranzeige!
 Ab Dienstag, den 16. Mai, 8 Uhr
 die große vollständige Operette:
Das Schwarzwaldmädel
 von L. Jossel,
 Die prominente Besetzung mit
 Marga Peter - Gretel Putze von Eberstein
 a. G. - Otto Nerz - Walter Swoboda a. G.
 Hans Bergmann a. G. - R. Böttcher
 Vorverkauf eröffnet!

Städtlich anerkannte
Kochschule Griebel
 Meiningen, Marienstraße 1
 Nähe Bahnhof und Park
 Anfänge in jedem Semester
 Schülerkochen, h. z. 22. Jahr gemischte
 Referenzen. Prospekt gratis.

Rath
 Morgen letzter Tag!
Das Lied der schwarzen Berge
 (Die Höhle des Grauens)
 Grandiose Landschaften
 Unerhörte Sensationen
 Packende Spielhandlung
 Für Jugendliche erlaubt!
 Wochentags 4.00 6.15 8.30 Uhr
 Sonntags ab 3 Uhr

Wohin? Sonnabend Sonntag
 Zum Fernfahrheim,
 Deltzischer Straße 6c
 Konzert der Hauskapelle, ab 7 Uhr mit
 humoristischen Einlagen, Rieche und Keller-
 bieten das Beste - Es ladet freundlich ein
 der neue Wirt W. Beese, Telefon 39952

Kaffeehaus Zorn
 Am Sonntag, dem 14. Mai 1933
 ab 20.30 Uhr
 Unterhaltung der Gäste durch
 lustige Vortragskünstlerin
Lucie Kupfer
 zum Sonderkonzert der Kapelle
Reinhold Pretzsch
 Die Preise im Kaffeehaus sind
 bei gleichbleibenden Qualitäten
 der Zeit entspr. herabgesetzt.

RUDOLSTADT i. Thüringen
NATIONALFESTSPIELE
 auf der Heidecksburg
 Schirmherr: Staatsminister Wächter, Weimar
 Vom 27. Mai bis 6. Juni, täglich 17 Uhr
Freilichtaufführungen
 auf der oberen Schloßterrasse der Burg
DIE NIBELUNGEN
 Eine deutsche Tragödie in 3 Abteilungen
 von Friedrich Hebbel
 Einteilige Bearbeitung und Spielleitung:
 Intendant Egon Schmidt
 Die Festspiele werden mit ersten Berufs-
 kräften durchgeführt
Eintrittspreise: 1.-, 1.50 und 2.- RM.
 Schüler und Studierende gegen Ausweis
 50 Pf. Geschlossene Besuchergruppen er-
 halten u. vorheriger Rückfrage Ermäßigung
Vorverkauf und Anmeldung: Buchhand-
 lung Mark (Tel. 186), Müllersche Buch-
 handlung (Tel. 432), Landes-Theater (Tel. 424)

Zweiter Baumblüten Sonntag in der
Fruchtweinschenke
Gutenberg
 Ab 3½ Uhr nachmittags
Gartenkonzert u. Tanz

Am Riebeckplatz
 4.00 6.10 8.15
 Sonntag ab 2.45
**Der herrlichste aller-
 beste und lustigste**
Anny Ondra-Film!

Gr. Wirtsh. 51
 4.00 6.10 8.15
 Sonntag ab 2.45
**Neuere
 Premiere**

Schauburg
 4.00 6.10 8.15
 Sonntag ab 2.45
Magda Schneider
Fritz Schulz
 in der feinsinnigen
 Tonfilm-Operette:
Sehnsucht 202
 Ein son-iger,
 entzückender Film!

**Jetzt schönste Zeit:
 Fliederblüte**
 Sonntag, den 14. Mai, 4 Uhr
Nachmittagskonzert
 des großen Zoo-Orchesters
 Leitung: Benno Platz
 Abends ½ 8 Uhr großer
Gesellschaftstanz

Park-Restaurant
Grüner Winkel
 Sonntag ab 4 Uhr
Gartenkonzert
 Kapelle Görlach
 Neue fachmänn. Bewirtschaftung
 W. Baudspies

Heute Sonnabend
Fliederfest
 im Kaffee
Wintergarten
 Tanz bis 3 Uhr
 Morgens Sonntag im Kaffee
5 Uhr-TEE
 Es spielen: **Die roten Husaren**

Astoria
 Die billige Unterhaltungsstätte!
 ¼ Ltr. Freyberg-Bier RM. 0.30
 ¼ Ltr. Werniger. Pilsener RM. 0.36
 1 Könnchen Kaffee RM. 0.50
**Ab heute: Neue Kapelle!
 Die 3 Girardis!**

Weinberg-Terrassen
 Heute Sonnabend nachmittags
 Unterhaltungsmusik mit Tanzteil.
 8 Uhr **Tanzabend**. Musik aussch.
 deutsche Musik
 Musikleitung Rich. Roesser.
 Sonntag, den 14. Mai, 7 bis 9 Uhr
Frühkonzert
 Dir. R. Görlach.
 Zum Muttertag Dinners zu 1,25 bis 2,25
 Ab 4 Uhr
Gartenkonzert
 und anschl. **Tanzabend**
 Dir. Rich. Roesser
 Sämtl. Veranstaltungen finden stets statt. Je
 nach Witterung, Gut u. od. im neuen Festsaal.
 Wasserfahrten mit dem Entzück. 'Weinberg'
 finden von jetzt ab, im neuen Saale wieder
 besondere Beliebtheit.
 Anmeldung rechtzeitig erbeten.

PFINGSTEN
 veranstalten wir eine
2 - Tage - Gesellschaftsfahrt
 im modernen 100-PS Autobus
 nach Dresden und Sächsische Schweiz
 Fahrpreis einschl. einer Übernachtung m. Früh-
 stück 14.50 RM., Abi. 4. Juni, früh 7 Uhr
 Halmarkt, Rückkehr 5. Juni, gegen 22 Uhr.
 Prosp. u. Kart. bei J.L. Heise, Zig-Gesch. am
 Reileck - Omnibusverkehr Emil Banke,
 Kellerstraße 1. Telefon 25297
Sonntagsausflug nach Gutenberg
 Abi. 1.00, 3.00, 5.30, 7.30 Uhr Halmarkt

UFA
THEATER
Ufa Alte Promenade
 Und wieder der große Erfolg
Siegfrieds Tod
 mit Paul Richter in der Titelrolle.
 Verloren unter Verwendung
 Wagner'scher Motive.
 Dazu:
Das junge Deutschland marschiert
 und die Ufa-Ton-Woche
 Werktags: 4.00 6.30 8.10
 Sonntags: 3.00 5.30 8.00
Die Jugend hat Zutritt.

Kurhaus Bad Wittekind
 Sonntag, den 14. Mai, 7-9 Uhr
Frühkonzert der S. A.-Kapelle
 Nachmittag 4 Uhr
Militärkonzert der S. A.-Kapelle
 Fig.: Obermusikmeister Mehling
 und die Ufa-Ton-Woche
 Montag, den 15. Mai (sond. Absoner.),
 nachmittags 4 Uhr
1. Konzert des Mitteldeutschen
Kampfbundorchesters
 Fig.: Kapellmeister Hans Rossett,
 Werke von Beethoven, Liszt, Wagner
 und Strauß.

Nach dem großen Erfolg
noch einmal SENI
 Saal der Hausfrau, Freitag, 10. Mai, 8 Uhr
 Ubers. Grenzschicht, Schickel - Wille
 Erfolg - Kommentare Ereignisse,
 Nachrichten, Aufstellungen, Rückblicke
 der Emiratoren. Neue Voraussagen.
 Einmalig. Preise: 0.60-2.25 Holthun u. Abenk.

Café Monopol
 Friedrichstr. 5
Wenig ein großes Blütenfest
 Ausschank des beliebten Mai-
 bieres und **Tanz**

Baumblütenfahrt
 mit Salondampfer „Schwan“
 Sonntag und Mittwoch mit Musik nach
Wesfalia nach Elmhorn
 9 Uhr ab Schieferbrücke (Ecke Herrenstr.)
Stempel-Schubert
 Leipziger Straße 58 - Fernspr. 24033

Wolffs Reisen 1933
 sind seit 25 Jahren konkurrenzlos
 in Preis und Ausführung
Billige Pfingstreisen
 Rhein-Mosel, 20.-28. 5 und
 8.16. 7. M. 95.- M.
 Triest-Venedig-Gordaise
 3.-11. 6. u. 8.-16. 7. M. 170.- M.
 Erholungsreise Saalfelden
 3.-12. 6. 8.-17. 7. M. 83.- M.
 Tirol-Schweiz-Bodensee
 10.-18. 6. und 3.-10. 9. 130.- M.
 Illustrierte Jahres- und Spezial-
 programme gegen Rückporto durch
Wolffs Reisebüro, Leipzig O. 5.
 Crotendorfer-Straße 7, Tel. 616-66,
 sowie Halle: Hamburg - Amerika
 Linie, im Roten Turm, Marktplatz 25.
 Leuna: Kreissparkasse Merseburg,
 Zweigstelle Leuna.
 Bitte ausschneiden

Auswärtige Theater
 Neues Theater in
 Leipzig.
 Sonntag, 14. Mai,
 20½-22½ Uhr:
 Mona Vija.
 Mies Theater in
 Leipzig.
 Sonntag, 14. Mai,
 20-22½ Uhr:
 Der Wandner.
 Schauspielhaus in
 Leipzig.
 Sonntag, 14. Mai,
 20-22½ Uhr:
 Freund Selbstein,
 Sottens, Geduldswort
 Operetten-Theater in
 Leipzig.
 Sonntag, 14. Mai,
 20 Uhr:
 Schwarzwaldmädel.
 Arbeiter-Theater in
 Leipzig.
 Sonntag, 14. Mai,
 19 Uhr:
 Eberon.
 National-Theater
 Leipzig.
 Sonntag, 14. Mai,
 17-22 Uhr:
 Die Weiberlieder
 von Nürnberg.
Autovermietung
 Tel. 31526.

Renbahn
 Terrassen
 Heute Sonnabend,
 nachmittags
„Fliederfest“
 Zum Tee u. Abend
 Tanzkapelle
 Hans Torge
 Wer sucht Arbeit?
2H. Gasköder?
 Off. u. 6713 Geßh.

Wer hilft?
 Suchen Sie ein
 Intern? Jahie entt.
 ab. Oberbergr. 9. pt. r
 Weitere Dame ober
 Herr, auch fränkl.
 findet liebevoll
Pflege
 bei alleinl. Dame.
 Wohnung vorhanden.
 Stütze 25. II.
 Winterarbeiten
 werb. gut u. billig
 ausgeführt. Offerten
 unt. 6714 Geßh.
Junge Dame
 sucht Partner für
 Redebrett. Off. u.
 6700 Geßhäftshelle.

Noch nie waren Möbel so billig!
 Wer sich jetzt zur Anschaffung einer Zimmer-Einrichtung
 entschließt, genießt ungewöhnliche Vorteile!
**Überzeugen Sie sich durch einen Besuch
 meiner großen Ausstellung!**

Wohlfelle Serienmöbel, Zimmer schon für 395 Mark
Deutsche Wk-Möbel
De W-Möbel - Künstlermöbel Zimmer von 632 Mark an
Zeiflose Stilmöbel
Neue Polstermöbel und Einzelmöbel
Gardinen und Teppiche

Einrichtungshaus Martick
 Halle (Saale) • Am Allen Markt • Inh. Richard Ziemer

26. Volkswohl-Lotterie
 Ziehung unwiderruflich 19.-24. Mai
 33336 Gewinne und 2 Prämien
 im Gesamtwert von
 Höchstgewinn
 auf 1 Doppellos
 im Werte von

3000000	RM
1500000	RM
750000	RM
375000	RM
250000	RM
125000	RM
100000	RM
50000	RM

 Auf Wunsch
 für sämtliche
 Gewinne
90% bar
 Lose zu **1 RM** **Glücksbriefe** mit 6 Lose sort. 5 RM
 Doppellose zu **2 RM** **Glücksbriefe** mit 6 Doppellosen sort. 10 RM
 Porto und Losen 35 Pf. extra
 in allen durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen und durch
H. C. Kröger A. Bank-Geschäft Berlin W 8
Friedrichstraße 192-193 an der Leipziger Straße
 Fernspr. A 1 Jäger 2233 Postcheck Berlin 215

Robert Holrichter, Güthenstr. 15 Emil Tischler, Mühlweg 22
 Otto Ifland, Steinweg 29

HEISSWASSER GIBT JEDERZEIT
GAS
 Sondertarife für Haushalte mit
 Gaswarmwasserbereitung
Beratung durch die der Stadtgeschäfts-
 gemeinschaft angeschlossenen Fachgeschäfte,
 das Stadtgeschäft Halle und in der
Elektro- und Gasschau, Rathausstraße 1.

Billiger Sonderzug nach Berlin
 zur 39. Wanderausstellung der Deutschen
 Landwirtschafts-Gesellschaft
 am 25. Mai (Himmelfahrt).
• 60% Fahrpreisermäßigung •
 Halle (Saale) ab 7.17 Uhr. Halle (Saale) an
 22.36 Uhr. Zug hält in Hohenbunm, Lands-
 berg, Breuna, Rottsch und Bitterfeld. Aus
 Richtung Corbeila, Eisenach, Schladitz u.
 Querfurt nach Halle (Saale) und zurück
 besteht Anschluß. **Fahrpreis ab Halle**
(Saale) für Hin- u. Rückfahrt 5.20 RM.
 Ermäßigte Eintrittskarten zur Ausstellung
 1.50 RM. (statt 2 RM.). Kartenverkauf ab
 15. 5. bei den Fahrkartenausgaben sowie
 in Halle (Saale) und Merseburg bei den
 Reisebüros.
Deutsche Reichsbahn - Gesellschaft,
Reichsbahn-Verkehrsmittel Halle (S.)

Priv.-Mittingst.
 70 Bfa. Weimarer
 Straße 233, 2 Tr. 2.
 Telefon 31mm. frei,
 18 Wart.
 Anwerfliche
 Indt bei billigt. Bew.
 reibung. Rumbloß.
 Effizient „grünliche“
 hauppeltag. Halle.

Familien-Drucksachen
 werden schnell und
 sauber ausgeführt
Otto Hendel - Drucker